
Dr. H. M. Schletterer

Spruch- und Liederbuch

für

die evangelischen Schulen

des

Kantons Thurgau.

Frauenfeld.

Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1850.

Dieß Spruch= und Liederbuch für die evangel. Schulen des Kantons Thurgau wurde von der evangelischen Synode angenommen.

Frauenfeld, den 23. Juni 1847.

Der Präsident der evangel. Synode,
Benker.

Der Actuar,
Frd. Bridler, Pfr.

Vorbericht.

Die evangelische Synode des Kantons Thurgau übergibt in den folgenden Bogen ein neu bearbeitetes Spruch- und Liederbuch zum Gebrauche in den evangelischen Schulen unseres Landes. Schon seit 1680 bestand ein ähnliches Büchlein unter dem Titel: „Schul- und Hausbüchlein", welches Gebete, Lieder und eine Auswahl von Psalmen und Bibelsprüchen sowohl für die Schulen als auch für den täglichen Hausgebrauch enthielt. Im Jahre 1769 wurde dasselbe von Felix Waser, gewesenem evangelischen Pfarrer in der Gemeinde Bischofszell, nach den damaligen Zeitbedürfnissen umgearbeitet und besonders auch in sprachlicher Hinsicht verbessert. In dieser Gestalt war und blieb es ein sehr brauchbares und nützliches religiöses Schulbüchlein bis auf unsere Zeit, das unbestritten in Schule und Haus vielen Segen gestiftet hat. Dieß geht auch aus dem Umstande hervor, daß noch im Jahre 1842 eine neue, hie und da verbesserte Ausgabe veranstaltet wurde. Doch das Büchlein war für den Schulgebrauch unserer Zeit nicht fehlerfrei; vor Allem fehlte ihm ein zweckmäßiger Gedächtnißstoff für das zärtere Alter der Schüler und eine nach dem Alter und der Fassungskraft der Kinder eingerichtete Vertheilung des Stof-

ses. Wegen dieses doppelten Mangels entstand eine immer allgemeiner werdende Beseitigung des Büchleins, ohne daß an dessen Stelle etwas Besseres gesetzt wurde; die natürliche Folge davon war, daß die religiösen Gedächtnißübungen oft zu wenig, oft gar nicht mehr berücksichtigt wurden.

Die oberste Erziehungsbehörde, die diesen großen Uebelstand erkannte, war auch bereit, ihm auf geeignete Weise abzuhelfen; sie drückte durch das Organ des evangelischen Kirchenrathes gegen die Synode den Wunsch aus, es möchte dieselbe ein unserer Zeit und ihren dießfälligen Bedürfnissen entsprechendes Büchlein für die evangelischen Schulen des herwärtigen Kantons bearbeiten. Die Synode, stets geneigt, das Beste der Schulen nach Kräften zu fördern, entsprach dem Gesuche sofort dahin, daß sie eine aus ihrer Mitte ernannte Kommission beauftragte: auf Grundlage des bisherigen sogenannten Waserbüchleins ein Spruch- und Liederbuch für die Schulen evangelischer Konfession zu entwerfen. Die Kommission hat sich ihres Auftrags entledigt und es erscheint nun in den nachfolgenden Bogen das von ihr entworfene, von der Synode sorgfältig geprüfte und angenommene Spruch- und Liederbuch. Dasselbe kann in Absicht auf Inhalt als erweiterter und vervollständigter Abdruck des bisherigen Waserbüchleins betrachtet werden, indem es auch das zärtere Alter der Schüler in so weit berücksichtigt, als für dasselbe kleinere Lieder und leichtfaßliche Bibelsprüche zum Auswendiglernen aufgenommen sind. Neben einer sorgfältigen Auswahl des Stoffes ging das Bemühen hauptsächlich dahin, denselben für die verschiedenen Altersstufen der

Schüler zweckmäßig zu vertheilen und so vom Leichteren zum Schwereren fortzuschreiten; daher die Eintheilung in drei Altersstufen von 5—8 Jahren, von 8—11 Jahren und von 11—15 Jahren oder bis zum Austritt aus der Schule. Für die erste Abtheilung von 5—8 Jahren sollte gesorgt werden durch kurze, leichtfaßliche Lieder und Sprüche, die sich auf der Kinder nächste Umgebungen und Verhältnisse, als Haus, Schule und Kirche beziehen, wodurch rein menschliche wie religiöse Anschauungen, Gedanken und Gefühle in ihm erweckt und belebt werden sollen. Für die zweite Abtheilung von 8—11 Jahren sind dem Schüler Lieder und Sprüche aus der christlichen Glaubens- und Sittenlehre als Gedächtnißstoff gegeben, damit sich neben dem übrigen Lernen und Wissen auch das christlich-religiöse Element entwickle und dem jugendlichen Gemüthe einpräge. Für die dritte Abtheilung endlich enthält das Büchlein theils Festlieder aus andern Sammlungen, theils größere Bibelstellen, nach der Reihenfolge der biblischen Bücher geordnet. In der ersten und zweiten Abtheilung sind aus der neuesten Ausgabe des Waserbüchleins eine Anzahl Gebete aufgenommen.

Der in dem Spruch- und Liederbuche dargebotene christlich-religiöse Gedächtnißstoff soll, nach der Absicht der Synode, die Jugend theils zweckmäßig vorbereiten auf den wöchentlichen biblischen Religions- und Konfirmations-Unterricht, den sie nach ihrer Entlassung aus der Schule erhält, theils dem aufwachsenden Geschlecht eine Speise darreichen, die das innere, höhere Leben nähren und für das Gute und Heilige befähigen soll.

So wandere denn dieses Büchlein in unsere Schulen und Haushaltungen und stifte unter dem Beistande Gottes wie unter verständiger und treuer Anleitung in Schule und Haus für die Gegenwart und Zukunft großen und reichen Segen!

Im Mai 1848.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Lieder und Sprüche.

Seite

Erlösung in Christo.

Wesen Christi.

Gebete.

Dritte Abtheilung.

Sprüche.

Festlieder.

I. Abtheilung.

(Für das Alter von 5—8 Jahren.)

Lieder und Sprüche.

1. Wo ich bin, und was ich thu',
   Siehst Du mir, mein Vater, zu.

2. Hilf, lieber Gott, und steh' mir bei,
   Daß ich recht fromm und fleißig sei!

3. Gott! Einen Wunsch vor allen
   Laß gnädig Dir gefallen —
   Den Wunsch: Dein frommes Kind zu sein!

4. Du lieber Gott, durch den ich bin,
   Der täglich mich erhält!
   O schenke mir den rechten Sinn,
   Zu thun, was Dir gefällt!

5. Jeden Morgen ist sie neu,
   Deine Güte, Huld und Treu'.
   Laß uns Dir, Gott, dankbar sein,
   Herz und Leben ganz Dir weih'n!
   Gott ist, wo die Sonne glüht,
   Gott ist, wo das Veilchen blüht,
   Ist in tiefster Dunkelheit,
   Ist im hellsten Licht nicht weit.
   Ist kein Freund, kein Mensch bei dir;
   Fürchte nichts! Dein Gott ist hier.

1. Haus.

Morgen.

6. Ohne Sorgen, ohne Kummer
Schlief ich diese ganze Nacht.
Du verlieh'st mir, Gott, den Schlummer,
Mich beschützte Deine Macht.
Segne Du auch heute mich,
Guter Gott, ich bitte Dich!

7. Durch Dich, o Gott! bin ich erwacht
Nach einer guten, sanften Nacht.
Ich danke Dir, ich preise Dich,
Der Du mich liebest väterlich.
Was Dir gefällt, das will ich nun
Den ganzen Tag mit Freuden thun:
Will folgsam, gut und fleißig sein,
Erhalten mich vom Bösen rein.
Hilf mir dazu und leite mich,
Denn nichts vermag ich ohne Dich.

8. 1 Der Tag ist da, entfloh'n die Nacht,
Ich bin und lebe noch;
Du, Gott, der wieder Tag gemacht,
Wie gütig bist Du doch!

2 Du guter Gott, durch den ich bin,
Der täglich mich erhält;
O schenke mir den rechten Sinn,
Zu thun, was Dir gefällt!

3 Du bist, mein Vater, stets bei mir,
Wenn ich Dich gleich nicht seh'.
Du siehst und hörst mich dort und hier,
Ich sitze oder geh'.

4 Wenn ich mit freudevollem Trieb
Das Gute lern' und thu',
So bin ich Dir und Menschen lieb,
Und hab' im Herzen Ruh'.

[5] Am Abend schlaf' ich ruhig dann
Zum neuen Morgen ein.
Hilf mir, o Du, der Alles kann,
Ein frommes Kind zu sein!

Psalm 63, 2. O Gott, Du bist mein Gott. Ich will Dich frühe suchen; meine Seele dürstet nach Dir.

Psalm 92, 2. u. 3. Es ist ein köstlich Ding, den Herrn preisen und Deinem Namen lobsingen, o Du Allerhöchster; am Morgen Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.

Abend.

9. Nun, so schlaf' ich ruhig ein,
Gott, mein Gott will bei mir sein.
Gottes Allmacht will mich decken,
Sollte mich die Nacht erschrecken!
Gott, mein Gott kann vor Gefahren,
Kann vor Unglück mich bewahren.
Seine Huld ist's, seine Macht,
Die bei Tage, die bei Nacht
Ueber seinen Kindern wacht.
Ohne Kummer schlaf' ich ein,
Gott, mein Gott will bei mir sein.

10. [1] Ich gehe in mein Kämmerlein
Und denke, liebster Heiland, Dein.
Du bist es, der bei Tag und Nacht
Ein Hirte für die Schäflein wacht.

[2] So wache denn auch jetzt bei mir,
Sei Licht und Stern mir für und für,
Und mach' mich himmlisch gut gesinnt,
Wie du einst warst, ein frommes Kind!

[3] Vergib mir, was ich heut' gefehlt,
Daß ich das Böse oft gewählt!
Es schmerzt mich, wenn ich Dich betrübt,
Der mich so unaussprechlich liebt.

[4] O gib mir Deinen guten Geist,
Der mir den Weg des Lebens weist,

Der mir es sagt, daß Du vergibst,
Mich lieben lehrt, wie Du uns liebst!

5 Sei Du mir meines Herzens Lust,
Das höchste Gut, das mir bewußt!
Dann schlafe ich in Frieden ein
Und denke freudig: ich bin Dein!

6 Behüte meine Lieben all',
Die nah' und fernen überall,
Und alle Menschen groß und klein —
Ach, möchten Alle Brüder sein!

7 Wenn einst der letzte Abend sinkt,
Kein Erdenmorgen mehr mir winkt,
Dann nimm in Himmel mich zu Dir,
Wo keine Nacht mehr ist, wie hier.

11. 1 Für alle Güte sei gepreis't,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Ihr bin ich zu geringe.
Vernimm den Dank,
Den Lobgesang,
Den ich Dir kindlich singe!

2 Du nahmst Dich meiner herzlich an,
Hast Großes heut' an mir gethan,
Mir mein Gebet gewähret;
Hast väterlich
Mein Haus und mich
Beschützet und genähret.

3 Herr! Was ich bin, ist Dein Geschenk;
Der Geist, mit dem ich Dein gedenk',
Ein ruhiges Gemüthe;
Was ich vermag
Bis diesen Tag,
Ist Alles Deine Güte.

4 Sei auch nach Deiner Lieb' und Macht
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht!

Vergib mir meine Sünden!
Und kommt mein Tod,
Herr Zebaoth,
So laß mich Gnade finden!

Psalm 4, 9. Ich werde mich niederlegen im Frieden und schlafen; denn Du, o Herr! schaffst allein, daß ich sicher wohne.

Psalm 63, 7 u. 8. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Denn Du bist mein Helfer und unter dem Schatten Deiner Flügel werde ich fröhlich singen.

Tischgebete.

12. Alles Gute, was ich habe,
Ist, Herr, Deine milde Gabe;
Speis und Trank auch gibst Du mir.
Darum laß mich bei dem Essen
Deiner Güte nicht vergessen;
Herzlich sei mein Dank dafür!

13. Speise, Vater, Deine Kinder!
Arme tröste in der Noth!
Haben wir mehr oder minder,
Segne unser täglich Brod!
Zum Genusse Deiner Gaben
Schenk' uns weise Mäßigkeit,
Und auch, wenn wir wenig haben,
Fehl' uns nie Zufriedenheit!

14. 1 Du, Vater, der uns Speise gab,
O sieh' mit Huld auf uns herab!
Mit Fried' und Dank genießen wir,
Was Du uns gabst. Wir danken Dir.

2 Was, Schöpfer, Deine Hand erschafft,
Erhaltest Du mit Deiner Kraft.
Du schenkest uns durch Jesum Christ,
Was angenehm und nützlich ist.

3 Wir sehen dankbar auf zu Dir;
Erquickt und neu belebt sind wir.

Wir freu'n uns täglich, daß Du bist,
So lang ein Odem in uns ist.

15. Speise, Vater, Deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder!
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzt auch vor uns haben!
Laß sie uns in diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu des Himmels Freuden kommen.

Psalm 104, 27 u. 28. Es warten Alle auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gutem gesättiget.

Eltern.

16. [1] O Gott, mein Vater! Dein Gebot
Sei mir in's Herz geschrieben:
Den Eltern sollst du bis in Tod
Gehorchen und sie lieben!
O dieser theuern, süßen Pflicht
Vergesse meine Seele nicht!

[2] So lang ich lebe, will ich sie
Von ganzem Herzen lieben;
Gern ihnen folgen und sie nie
Erzürnen, nie betrüben.
Durch Sittsamkeit sie zu erfreu'n,
Das müsse meine Freude sein.

[3] Von meiner ersten Kindheit an
Erzeigten sie mir Gutes.
Mehr, als ich je vergelten kann,
Erzeigten sie mir Gutes.
Und noch sind sie für mich, ihr Kind,
So zärtlich und so gut gesinnt!

[4] So lang ich lebe, will ich sie
Auch wieder zärtlich lieben;

Gern ihnen folgen und sie nie
Erzürnen, nie betrüben.
Sie durch Gehorsam zu erfreu'n,
Soll meine höchste Freude sein!

17. [1] Wir fleh'n für unsrer Eltern Leben
Dich, aller Menschen Vater, an;
Du hast sie uns zum Heil gegeben,
Sie leiten uns auf Deiner Bahn.
Von ganzem Herzen danken wir
Für Deine Vaterliebe Dir.

[2] Verleih' uns stets für ihre Lehren
Ein offnes, weises, sanftes Herz,
Und laß uns gern sie kindlich ehren,
Daß niemals Kummer, Gram und Schmerz
Der treuen Eltern Herzen kränkt
Und ihre Liebe von uns lenkt!

[3] Gib ihnen Deinen besten Segen
Und alles, was ihr Herz erfreut!
Beschirme sie auf ihren Wegen
In ihrer ganzen Lebenszeit!
Gesegnet sei ihr Erdenloos
Und einst ihr Lohn im Himmel groß!

Sprüche 1, 8. Höre, mein Sohn, die Zucht deines Vaters und verachte nicht die Lehren deiner Mutter.

Sprüche 15, 20. Ein weiser Sohn erfreut den Vater; aber ein thörichter Mensch verachtet seine Mutter.

Ephes. 6, 1. u. 2. Ihr Kinder! Seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre deinen Vater und deine Mutter.

Pflichttreue.

18. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang,
Sind wir, o Gott, auf Erden.
Drum laß mich doch mein Leben lang
Kein Müßiggänger werden!

Gib mir Verstand, Fleiß, Lust und Kraft,
Mir Frömmigkeit und Wissenschaft
Von Jugend auf schon zu erwerben!

19. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.
Dann wird die Sichel und der Pflug
In deiner Hand so leicht;
Dann singest du beim Wasserkrug,
Als wär' dir Wein gereicht.
Dann wirst du wie auf grünen Au'n
Durch's Pilgerleben geh'n;
Dann wirst du ohne Furcht und Grau'n
Dem Tod in's Auge seh'n.

Spr. Sal. 6, 6—9. Du Fauler, gehe zur Ameise und betrachte ihre Wege, daß du klug werdest. Sie hat keinen Fürsten, keinen Treiber, noch Herrn; dennoch sammelt sie im Sommer ihre Speise und trägt in der Ernte ihre Nahrung zusammen. Du Fauler, wie lange willst du träge liegen? Wann willst du von deinem Schlafe aufstehen?

Matth. 6, 33. Suchet zum Ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so werden euch diese Dinge alle hinzugethan werden.

---

2. Schule.

Vor der Schule.

20. 1 Wir preisen Dich für unser Leben,
Für Seel' und Leib und für die Kraft,
Die Du auf's Neue uns gegeben,
Und die nur Deine Güte schafft.
Wir preisen Dich, Gott, hoch erfreut,
Für diese schöne Jugendzeit.

2 Du wirst auch jetzt uns liebend leiten
Und unser guter Vater sein;
Wirst denen dauernd Glück bereiten,
Die uns hier schon dem Himmel weih'n.

Ja, segne sie hier in der Zeit
Und einst auch in der Ewigkeit.

21. [1] Mit Freude, Vater, wollen wir
Jetzt an die Arbeit geh'n.
Erhör' uns, Gott, wenn wir zu Dir
Um Fleiß und Kräfte fleh'n!

[2] Wir können ohne Dich nichts thun,
Umsonst ist unsre Müh';
Laß Deinen Segen auf uns ruh'n!
O dann gedeihet sie!

[3] Herr! Gib uns Weisheit und Verstand,
Gib Liebe, Kraft unb Licht!
Die Trägheit sei von uns verbannt,
Fleiß sei uns süße Pflicht!

Psalm 34, 12. Kommet her, ihr Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Sprüche 8, 10. Nehmet an die Unterweisung lieber als Silber und die Erkenntniß der Wahrheit achtet höher denn köstlich Gold.

Nach der Schule.

22. Unsern Ausgang segne Du,
Segne jedes Wort der Lehre!
Gib uns Sammlung, Fleiß und Ruh',
Daß sich unser Wissen mehre!
Präg' es tief dem Herzen ein:
Jede Stunde, Herr, sei Dein!

23. [1] Wir bringen freudig Dank und Preis
Dir, Vater unsers Lebens!
Dein Segen krönte unsern Fleiß;
Wir lernten nicht vergebens.

[2] Gib uns zu jeder guten That
Auch ferner Deinen Segen,
Und steh' uns bei mit Deinem Rath
Auf allen unsern Wegen!

[3] Reich ist des Lebens Augenblick
An Folgen ohne Enden.
Gib, daß wir ihn zu unserm Glück
Und Andrer Wohl verwenden!

1 Cor. 15, 58. Nehmet immer mehr zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisset, daß eure Arbeit im Herrn nicht vergeblich ist.

---

3. Kirche.

Sonntag.

24. [1] Herr! Vor Deinem Angesicht
Sind wir hier, Dich anzubeten.
Laß uns doch ohn' Andacht nicht,
Nicht ohn' Ernst Dein Haus betreten!
Gib uns Herzen, die Dich ehren,
Redlich fleh'n, aufmerksam hören!

[2] Laß das Wort, das hier erschallt,
Viele gute Früchte bringen,
Und mit göttlicher Gewalt
Tief in unsre Seelen dringen;
Laß es unsern Sinn erneuen
Und des Irthums Nacht zerstreuen!

[3] Mach' uns so Dein Wort bekannt,
Daß wir Deine Vorschrift üben;
Dich und den, den Du gesandt,
Jesum Christum, herzlich lieben;
Daß kein Leid' und keine Freude
Uns von dieser Liebe scheide!

Psalm 26, 8. Herr! Ich habe lieb die Wohnung Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnt.

Psalm 27, 4. Eines habe ich von dem Herrn gebeten und will noch immer sehnlich bitten: daß ich in dem Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die Lieblichkeit des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

Gott.

25. [1] Großer Gott, mein Vater,
Aller Menschen Vater!
Vater! ist mein Ruf,
Will Dein Kind auch bleiben,
Immer, immer bleiben;
Vater! sei mein letzter Ruf!

[2] Dort in weiten Fernen,
Auf den schönen Sternen
Wohnst du, lieber Gott!
Wenn ich einmal sterbe
Und ein Engel werde,
Komm' ich zu Dir, lieber Gott!

[3] Aber wenn ich bete,
Recht von Herzen bete,
Bin ich schon bei Dir.
Wenn ich eine Sünde
Freudig überwinde,
Bist Du, Vater, hier bei mir.

[4] Vater, das ist Freude;
Doch die schönste Freude
Fängt im Himmel an.
Dahin steht mein Hoffen,
Den Weg laß mir offen,
Dahin richte meine Bahn!

26. [1] Schöpfer meines Lebens!
Laß mich nicht vergebens
Auf der Erde sein!
Gieße Deine Liebe,
Deines Geistes Triebe
In mein Herz hinein;
Daß Dein Bild,
So rein und mild,
Schöner stets bei Deiner Pflege
An mir leuchten möge!

[2] Einmal nur erblühet,
Ach, und bald entfliehet

Meine Frühlingszeit.
Sorglos sie verträumen
Und Dein Heil versäumen
Bringt viel bitt'res Leid;
Wirst Du nicht
Mein Lebenslicht,
Werd' ich Dir nicht neu geboren,
Ist sie mir verloren.

3 Dir allein zu leben
Und mit Dir zu streben
Nach der Heiligung;
Thorheit zu verlassen,
Sündenlust zu hassen,
Bin ich nie zu jung.
Mache dieß
Mir recht gewiß,
Eh' ich um verlorne Tage
Einst vergeblich klage!

4 Dort in Deinen Höhen
Werden viele stehen,
Schön, wie Himmelsglanz,
Die hier Kinder waren
Und in frühen Jahren
Dir sich weihten ganz.
Drum sind sie
Nun auch so früh
Zu der Schaar der sel'gen Frommen
Und zu Dir gekommen.

5 Jesu, Freund der Sünder,
Du, der für die Kinder
Einst auf Erden kam!
O wie sanft und stille
War Dein Herz und Wille,
Allem Bösen gram!
Herr! Auch wir,
Wir wollen Dir
Nach Gedanken und Geberden
Gleichgestaltet werden!

[6] Selig, wer Dich liebet;
Selig, wer sich übet,
Gottes Kind zu sein!
Diese heil'gen Triebe
Gieß' durch Deine Liebe
Unsern Herzen ein;
Daß Dein Bild,
So rein und mild,
Dort im schönen Himmelssaale
Ewig an uns strahle!

1 Mos. 17, 1. Ich bin der Allmächtige. Wandle vor mir und sei fromm.

Ps. 34, 4. Habe deine Lust an dem Herrn; er wird dir geben, was dein Herz begehrt.

Tob. 4, 6. Dein Leben lang habe Gott im Herzen; hüte dich, daß du in kein Unrecht und in keine Sünde willigest und die Gebote deines Gottes verlassest.

Jesus Christus.

27. [1] Liebster Jesu! Voll Erbarmen
Trugst Du Kinder auf den Armen,
Ludst sie ein, um Deinen Segen
Auf ihr schuldlos Haupt zu legen.

[2] Jetzt noch siehest Du mit Freuden,
Wenn wir böse Wege meiden,
Wenn mit liebendem Verlangen
Wir an Deinem Munde hangen;

[3] Wenn wir unsre Eltern lieben,
Nie mit Vorsatz sie betrüben,
Allen Kindern Gutes gönnen,
Gutes thun, so viel wir können;

[4] Wenn wir froh und fleißig lernen,
Uns vom Eigensinn entfernen,
Allen, die uns Gutes lehren,
Willig folgen, gern sie ehren.

[5] Wohl uns, wenn wir Deine Lehren
Gern mit Ernst und Einfalt hören,

Gern von Dir erzählen lassen
Und Dein Wort zu Herzen fassen!

6 Möchten wir nur eifrig streben,
Dich zu lieben, Dir zu leben,
Deiner immerdar gedenken,
Der nur Gutes uns will schenken!

7 Gottes Sohn, Du Licht der Erden,
Möchten wir Dir ähnlich werden!
Möchten wir mit allen Frommen,
Freund der Kinder, zu Dir kommen!

Joh. 6, 68. u. 69. Herr! Zu wem wollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkennt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

1 Joh. 4, 9. Darin ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbaret worden, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet hat, daß wir durch ihn lebten.

Act. 16, 30. u. 31. Was muß ich thun, daß ich selig werde? — Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig werden.

Wort Gottes.

28. 1 Selig sind, die, Gott, Dein Wort
Hören und zugleich bewahren.
O so laß doch immerfort
Dieses Glück mir widerfahren,
Daß es mich zu Dir erhebe
Und mit seinem Trost belebe!

2 Drück' es fest den Herzen ein;
So wird nichts es daraus rauben.
Selig werd' ich hier schon sein
Auch bei meinem dunklen Glauben,
Bis dereinst nach diesem Leben
Helles Licht mich wird umgeben.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und meines Weges Licht.

Luc. 11, 18. Selig sind, die Gottes Wort hören und es bewahren.

Gebete.

1. Vor dem Essen.

Gütiger Vater im Himmel! Du gibst uns alles, was uns froh und glücklich macht. Auch Speise und Trank gibst Du uns, damit wir unser Leben erhalten können. Laß uns auch Deine Gaben mäßig genießen und immer mit dem zufrieden sein, was Du uns täglich schenkst! Amen.

2. Nach dem Essen.

Vater im Himmel! Wir haben die Speise genossen und danken Dir von Herzen dafür. Gib auch denen Nahrung, die Hunger leiden müssen! Laß uns nie vergessen, daß alles Gute von Dir kommt, und daß wir alle Deine Kinder sind! Amen.

3. Tägliches Morgengebet.

Nun ist abermal eine finstere Nacht verschwunden und ein fröhlicher Morgen erschienen. Da danke ich Dir herzlich, o mein Gott und Vater, daß Du mich und die Meinigen bis auf die Stunde erhalten, so weislich geleitet, so väterlich an Leib und Seele gesegnet und auch diese Nacht so mächtig behütet hast. Herzlich danke ich Dir für den süßen Schlaf, für die sichere Ruhe, für die erneuerten Kräfte des Leibs und Gemüthes, und bitte Dich: beschütze, leite und segne mich und alle die Meinigen auch diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens! Laß mich, o Allgegenwärtiger, beständig vor Deinem Angesichte und in Deinen Wegen wandeln! Laß mich meinen Nächsten aufrichtig und von Herzen lieben! Laß mich treu und redlich in meinem Berufe arbeiten! Laß mir, o Herr, nichts gelingen, was ich Böses zu thun unternehmen möchte; gib aber Deinen Segen zu allem, was ich nach Deinem Willen thun werde! Amen.

4. Tägliches Abendgebet.

Abermal ist ein Tag meines zeitlichen Lebens dahin. Da sage ich Dir herzlichen Dank, o mein gütiger Herr und

Gott, daß Du mich bis dahin an Seele und Leib und an allem, was Du mir gegeben, väterlich bewahret, und auch die lieben Meinigen vielfältig gesegnet und behütet hast. Ich bitte Dich demüthig, schenke mir eine aufrichtige Erkenntniß und Reue meiner auch heute wider Dich begangenen Sünden, und verzeihe sie mir um Jesu willen! Gib, daß ich beständig an Dir hange, so gesinnet sei und so lebe, daß ich, wenn einmal der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit Freudigkeit sterben und mit der seligen Hoffnung einschlafen könne, daß Du mich an jenem großen Tage zum ewigen Leben wieder auferwecken werdest! Amen.

5. Das Unser Vater.

Unser Vater, der Du bist in den Himmeln! Geheiliget werde Dein Name! Es komme Dein Reich! Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel! Gib uns heute unser tägliches Brod! Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen! Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

II. Abtheilung.

(Für das Alter von 8—11 Jahren.)

Lieder.

1. Wort Gottes.

1. Gott ist mein Hort;
Und auf sein Wort
Soll meine Seele trauen.
Ich wandle hier,
Mein Gott, vor Dir
Im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr;
Laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken!
Laß keinen Spott,
O Herr, mein Gott,
Mich von dem Glauben schrekken!

3. Wo hätt' ich Licht,
Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Gott! Ohne sie
Verstünd' ich nie,
Wie ich Dich würdig ehrte!

4. Dein Wort erklärt
Der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben:
Daß diese Zeit
Zur Ewigkeit
Mir sei von Dir gegeben.

5. Den ew'gen Rath:
Die Missethat
Der Sünder zu versühnen;
Den kennt' ich nicht,
Wär' mir dieß Licht
Nicht durch Dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz
In Reu' und Schmerz
Der Sünden nicht verzagen.
Nein, Du verzeihst,
Lehrst meinen Geist
Im Glauben „Vater!“ sagen.

7. Mich zu erneu'n,
Mich Dir zu weih'n,
Ist meines Heils Geschäfte.
Durch meine Müh'
Vermag ich's nie;
Dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort!
Laß uns dieß Wort;
Denn Du hast's uns gegeben!
Es sei mein Theil,
Es sei mir Heil,
Und Kraft zum ew'gen Leben!

2. Sonntag.

1. Dieß ist der Tag, zum Segen eingeweihet!
Ihn feiert gern, wer Deiner, Gott, sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor Dich treten,
Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere.
Auch unser Tempel schalle Dir zur Ehre!
Auch unser Dank und unsers Geistes Flehen
Soll dich erhöhen!

3. Wie freu'n wir uns, die Stätte zu begrüßen,
Wo Durstenden des Lebens Bäche fließen,
Und wo Dein Heil von der Erlösten Zungen
Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden.
Wir wollen uns auf Gottes Auen weiden,
Sein heil'ges Wort, das seine Boten lehren,
Begierig hören.

5. Wir wollen, Herr, mit Andacht vor Dich treten.
Gewiß Du liebst, die kindlich zu Dir beten.
Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen,
Wirst Du zerstreuen.

6. O laß auch heute Deinen Geist uns lehren,
Vom Weg, der Dir mißfällt, uns abzukehren!
Regiere uns, daß unsre ganze Seele
Zum Trost Dich wähle!

7. Dein Tag sei uns ein Denkmal Deiner Güte!
Er bring' uns Heil und lenke das Gemüthe
Auf jenen Trost, den uns Dein Sohn erworben,
Da er gestorben!

8. Dich ehren wir, Du Todesüberwinder,
Der du an diesem Tag zum Heil der Sünder,
Die, fern von Gott, in Todesschatten saßen,
Dein Grab verlassen!

9. Dein Siegestag, ein Tag des Heils der Erden,
Soll uns als Sabbath stets neu heilig werden!
Lob sei, Erlöser, Deinem großen Namen
Auf ewig! Amen.

3. Gott und seine Eigenschaften.

1. Wir danken Alle Gott
Mit Herzen und mit Worten,
Der große Dinge thut
An uns, an allen Orten;
Der mächtig uns erhält
Und von der Kindheit an
Mehr wohl thut, als ein Mensch
Versteh'n und zählen kann.

2. Er, der die Liebe bleibt,
Wird uns von allem Bösen
— Er weiß die rechte Zeit —
An Leib und Seel' erlösen.
Vertrau'n auf ihn ist Pflicht,
Wenn uns die Sünde drückt,
Und unsre Sterblichkeit
Uns dieser Welt entrückt.

3. Gott hilft dem, der es will,
Der Tugend treu zu leben;
Durch weise Liebe sich
Zur Himmelslust zu heben.
Wir wollen's! Gott, Du schaust,
Ob Ernst im Willen sei.
Nur Schwachheit, die nicht kann,
Nur diese sprichst Du frei.

4. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und seinem heil'gen Geist!
Er, der vom Himmelsthrone
Erbarmend auf uns sieht,
Bleibt, wie er ewig war,
Unendlich groß und gut.
Lob sei ihm immerdar! —

4.

1. Wenn ich o Schöpfer, Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;
So weiß ich, voll Bewundrung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke.
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,

Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm.
Dich preis't der Sand am Meere.
„Bringt," ruft auch der geringste Wurm,
„Bringt unserm Schöpfer Ehre!"
„Mich," ruft der Baum in seiner Pracht,
„Mich," ruft die Saat, „hat Gott gemacht!"
„Bringt unserm Schöpfer Ehre!"

5. Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist,
Den sein Verstand Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag': „Amen!"
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

5.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht!
Der Herr hat mein noch nie vergessen.
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.

Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist!
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren;
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen — ich nicht hören;
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille,
Ich soll vollkommen sein, wie Er.
So lang' ich dieß Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! Laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n!
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

6.

1. O großer Geist, deß Wesen Alles füllet,
Und den kein Ort in seine Grenzen hüllet,
Der unumschränkt Sich niedersenkt
Mit seiner Kraft in alle Dinge,
Dem nichts zu groß, nichts zu geringe!

2. Du weißt und hörst, was Deine Kinder beten,
Du siehst, wenn sie verborgen vor Dich treten.
Macht gleich ihr Mund Nicht Alles kund:
So kannst Du selbst des Herzens Sehnen
Mit Segen und Erhörung krönen.

3. Vor Menschen bleibt jetzt manches Thun verborgen.
Dir aber ist die Nacht ein klarer Morgen,
Und Dein Gericht Wird an das Licht,
Und an die helle Sonne bringen,
Was finstre Wolken jetzt umringen.

4. O Auge, das nicht Trug und Falschheit leidet,
Wohl dem, der auch verborg'ne Sünden meidet,
Der los und frei Von Heuchelei
Vor Dir und Menschen redlich handelt
Und unter Deiner Aufsicht wandelt.

5. Erforsche selbst die innersten Gedanken,
Ob sie vielleicht von Deiner Richtschnur wanken!
Lenk' Herz und Sinn Zur Wahrheit hin!
Sei Du der Leitstern meiner Füße,
Bis ich, mein Licht, die Augen schließe!

7.

1. Der Herr ist Gott und keiner mehr!
Frohlockt ihm alle Frommen!
Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie Er,
So herrlich und vollkommen?
Der Herr ist groß! Sein Nam' ist groß!
Er ist unendlich, grenzenlos
In seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet, wie Er ist.
Wer strebet nicht vergebens
Ihn auszusprechen, wer ermißt

Die Dauer seines Lebens?
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh' noch die Erde ward, war Er,
War, eh' die Himmel waren.

3. Des Ew'gen Thron umgibt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet;
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Größ' erfüllet.
Er bleibet ewig, wie Er war,
Verborgen und doch offenbar
In seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet, was er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bei ihm ist Weisheit und Verstand,
Und Er umspannt mit seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5. Ist Er nicht nah'? Ist Er nicht fern?
Weiß Er nicht Aller Wege?
Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn
Ein Mensch verbergen möge?
Umsonst hüllt ihr in Finsterniß,
Was ihr beginnt. Er sieht's gewiß;
Er sieht es schon von Ferne.

6. Wer schützt den Weltlauf ohne Dich,
O Herr, vor seinem Falle?
Allgegenwärtig breitet sich
Dein Fittig über Alle;
Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,
Barmherzig, gnädig, voll Geduld,
Ein Vater, ein Verschoner.

7. Untadelhaft bist Du und gut
Und reiner als die Sonne.
Wohl dem, der Deinen Willen thut;
Denn Du vergiltst mit Wonne!
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig sein,
Hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
Ihr alle seine Heere!
Der Herr ist Gott und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie Er,
So herrlich, so vollkommen? —

8.

1. Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret;
Und Ruhm und Ehre bring' ich Dir!
Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret,
Und Deine Hand war über mir.

2. Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte,
So hörte Gott, der Herr, mein Fleh'n
Und ließ, nach seinem gnädigen Rathe,
Mich nicht in meiner Noth vergeh'n.

3. Ich sank in Schmerz und Krankheit darnieder,
Und rief: „O Herr, errette mich!"
Da half mir Gott, der Mächtige, wieder,
Und mein Gebein erfreute sich.

4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte,
Klagt' ich Gott kindlich meinen Schmerz.
Er half, daß ich nicht Rache verübte,
Und stärkte durch Geduld mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade,
Mit Sünde mich umfangen sah,
Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;
Und seine Gnade war mir nah'.

6. Um Trost war meiner Seele so bange;
Denn Gott verbarg sein Angesicht.
Ich rief zu ihm: „Ach, Herr, wie so lange!"
Und Gott verließ den Schwachen nicht.

7. Er half und wird mich ferner erlösen.
Er hilft; der Herr ist fromm und gut.
Er hilft aus der Versuchung zum Bösen
Und gibt mir zu der Tugend Muth.

8. Dir dank' ich für die Prüfung der Leiden,
Die Du mir liebreich zugeschickt.
Dir dank' ich für die häufigern Freuden,
Womit mich Deine Hand beglückt.

9. Dir dank' ich für die Güter der Erden,
Für die Geschenke Deiner Treu';
Dir dank' ich; denn Du hießest sie werden,
Und Deine Güt' ist täglich neu.

10. Dir dank' ich für das Wunder der Güte;
Selbst Deinen Sohn gabst Du für mich.
Von ganzer Seel' und ganzem Gemüthe,
Von allen Kräften preis' ich Dich.

11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke!
Die Erd' ist voll der Huld des Herrn.
Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke!
Er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft. Des Abends währet die Klage,
Des Morgens die Zufriedenheit.
Nach einer Prüfung weniger Tage
Erhebt er uns zur Seligkeit.

13. Vergiß nicht Deines Gottes, o Seele!
Vergiß nicht, was er Dir gethan!
Verehr' und halte seine Befehle
Und bet' ihn durch Gehorsam an! —

9.

1. Gott, vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt!
Ew'ges Licht, aus dessen Lichte
Stets die reinste Wahrheit quillt!
Deines Namens Heiligkeit
Werde stets von uns gescheut!
Laß sie uns doch kräftig dringen,
Nach der Heiligung zu ringen!

2. Heilig ist Dein ganzes Wesen,
Und kein Böses ist in Dir.

Ewig bist Du so gewesen,
Und so bleibst Du für und für.
Was Dein Wille wählt und thut,
Ist unsträflich, recht und gut;
Und mit Deines Armes Stärke
Wirkst Du stets vollkommne Werke.

3. Herr! Du willst, daß Deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sei'n.
Nie besteht vor Dir der Sünder;
Denn Du bist vollkommen rein.
Nur die Frommen hörst Du gern.
Uebelthätern bist Du fern.
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor Dir nicht Gnade finden.

4. O, so laß uns nicht verscherzen,
Was Dein Rath uns zugedacht!
Schaff' in uns, Gott, reine Herzen,
Tödt' in uns der Sünde Macht!
Unsre Schwachheit ist vor Dir.
Wie so leicht, ach! fallen wir!
Und wer kann sie alle zählen,
Die Gebrechen unsrer Seelen?

5. Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst Du Deinen Sohn dahin.
O so reinige vom Bösen
Durch ihn unsern ganzen Sinn!
Gib uns, wie Du selbst verheißt,
Gib uns Deinen guten Geist,
Daß er unsern Geist regiere
Und zu allem Guten führe!

6. Keiner sündlichen Begierde
Bleibe unser Herz geweiht!
Unsers Wandels größte Zierde
Sei rechtschaff'ne Heiligkeit!
Mach' uns Deinem Bilde gleich!
Denn zu Deinem Himmelreich
Wirst Du, Herr, nur die erheben
Die im Glauben heilig leben.

Erlösung in Christo.

10. Wesen Christi.

1. Meinen Jesum laß ich nicht!
Er hat sich für mich gegeben.
Sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht
An ihm hangen, ihm nur leben!
Er ist meines Lebens Licht!
Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Er, der Welt und mir gesandt,
Uns zu leben, uns zu retten,
Gab sein Leben uns zum Pfand,
Daß wir Gottes Gnade hätten.
O, wie bin ich ihm verpflicht'!
Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Durch ein Herz voll Dankbarkeit,
Durch Gehorsam, den ich übe
Gegen das, was er gebeut,
Halt' ich fest an seiner Liebe;
Traue dem, was er verspricht,
Und so laß ich Jesum nicht.

4. So ist er mein Theil und Ruhm
Bis an meines Lebens Ende;
Ihm geb' ich zum Eigenthum
Ganz mich hin in seine Hände.
Er ist meine Zuversicht.
Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Wenn mein Auge schon verlischt,
Wang' und Lippen sich entfärben,
Mich kein Labsal mehr erfrischt,
Alle Sinnen mir ersterben,
Und das matte Herz nun bricht,
Laß ich meinen Jesum nicht.

6. Dort auch laß ich Jesum nie,
Hange stets an seinen Blicken,
Denn nach dieses Lebens Müh'
Will er ewig mich erquicken.
Ewig strahlt mir dort sein Licht;
Meinen Jesum laß ich nicht! —

11.

1. Wie herrlich strahlt der Morgenstern!
O, welch ein Glanz geht auf vom Herrn!
Wer sollte sein nicht achten?
Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht!
Du bringst in finstre Seelen Licht,
Die nach der Wahrheit schmachten.
Dein Wort, Jesus, ist voll Klarheit
Führt zur Wahrheit Und zum Leben.
Wer kann Dich genug erheben?

2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn,
Sohn Gottes und des Menschen Sohn,
Des Himmels großer König!
Von ganzem Herzen preis ich Dich!
Hab' ich Dein Heil, so rühret mich
Das Glück der Erde wenig.
Zu Dir komm ich, wahrlich keiner
Tröstet Deiner Sich vergebens,
Wenn er Dich sucht, Herr des Lebens!

3. Durch Dich nur kann ich selig sein.
O drücke tief in's Herz mir ein
Empfindung Deiner Liebe;
Damit ich ganz Dein eigen sei,
Aus Weltsinn Deinen Dienst nicht scheu'
Und Dein Gebet gern übe!
Nach Dir, nach Dir, den ich fasse
Und nicht lasse, Ewig wähle,
Dürstet meine ganze Seele.

4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht;
Die Hoffnung, daß Dein Angesicht
Ich einstens soll erblicken.
Du kannst indeß durch Deine Kraft,
Die Ruh' in müden Seelen schafft,
Mich stärken, mich erquicken.
Tröste Du mich, Seligmacher,
Daß ich Schwacher Auf der Erde
Himmelsfreuden inne werde!

5. Und wie, Gott Vater, preis' ich Dich!
Von Ewigkeit her hast Du mich
In Deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich mit Dir vereint,
Er ist mein Bruder und mein Freund;
Was ist's, das mich betrübet?
Seele! Wähle Ihn, den Besten,
Ihn, den Größten, Dir zum Freunde;
Und dann fürchte keine Feinde!

6. Ihm, welcher Tod und Grab bezwang,
Ihm müsse froher Lobgesang
Mit jedem Tag erschallen;
Dem Lamme, das erwürget ist,
Dem Freunde, der uns nie vergißt,
Zum Ruhm und Wohlgefallen.
Tönet, tönet, Jubel-Lieder!
Schallet wieder, Daß die Erde
Voll von seinem Lobe werde!

12.

1. Erhebt den Herrn, ihr Frommen!
Er hält, was er verspricht.
Der Heiland ist gekommen,
Der Völker Trost und Licht.
Gott, der uns nicht verstößt,
Hat uns zum Heil und Leben
Selbst seinen Sohn gegeben.
Durch den sind wir erlöst.

2. Erlös't! O welche Liebe
Hat uns der Herr erzeigt!
Mit welchem Vatertriebe
Sein Herz zu uns geneigt!
Von seiner Himmel Thron
Kommt, Rettung vom Verderben
Uns Sündern zu erwerben,
Sein eingeborner Sohn.

3. Er kam zu uns auf Erden
In armer Knechtsgestalt;
Voll Mühe und Beschwerden
War hier sein Aufenthalt.
Der ihm gegebnen Macht
Enthielt er sich mit Freuden,
Bis er durch Todesleiden
Sein großes Werk vollbracht.

4. Er hat's vollbracht! O bringet
Gott euern Lobgesang!
Erlöste Menschen, singet
Dem Mittler ewig Dank!
Wo Niemand helfen kann,
Da hilft er gern aus Gnaden,
Heilt unsrer Seele Schaden.
O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder,
Verwirf uns, Jesus, nicht!
Du bist das Heil der Sünder,
Du unsre Zuversicht.
Gib unsern Seelen Ruh'!
Hilf jeden Reiz der Sünden
Uns glücklich überwinden!
Gib Muth und Kraft dazu!

6. Dich wollen wir erheben
Hier und in Ewigkeit,
Wo uns ein beß'res Leben
Vor Deinem Thron erfreut.
Dann sind wir ewig Dein,
Und nichts wird mehr uns fehlen;
Dann werden unsre Seelen
Vollkommen selig sein.

13. Heilsbedürfniß.

1. An Dir allein, an Dir hab' ich gesündigt
Und übel oft vor Dir gethan;
Du siehst die Schuld, die Strafe mir verkündigt;
Sieh', Gott, auch meinen Jammer an!

2. Dir ist mein Fleh'n, mein Seufzen nicht verborgen,
Und meine Thränen sind vor Dir.
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?
Wie lang entfernst Du Dich von mir?

3. Herr! Handle nicht mit mir nach meinen Sünden!
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld!
Ich suche Dich. Laß mich Dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmuth und Geduld!

Früh' wollst Du mich mit Deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit!
Erfreue mich um Deines Namens willen!
Du bist ein Gott, der gern erfreut.

5. Laß Deinen Weg mich wieder freudig wallen
Und lehre mich Dein heilig Recht,
Mich täglich thun nach Deinem Wohlgefallen!
Du bist mein Gott; ich bin Dein Knecht.

6. Herr! Eile Du, mein Schutz, mir beizustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn!
Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen
Und nimmt sich meiner Seele an.

14.

1. Aus einem tief vor Dir gebeugten Herzen
Ruf' ich zu Dir in meinen Sündenschmerzen.
O mache mich, Gott, meines Kummers ledig,
Und sei mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl' ich meine Sünden.
Laß, Vater, mich Erbarmung vor Dir finden!
Willst Du auf Schuld und Uebertretung sehen;
Wer wird bestehen?

3. Bei Dir allein, Herr, steht es, zu vergeben.
Du willst nicht, daß wir sterben, sondern leben.
Uns soll die Größe Deiner Liebe lehren,
Dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir in Christo meine Fehler;
Dein harrt im Glauben meine müde Seele!
Laß Trost und Ruh', um des Versöhners willen,
Mein Herz erfüllen!

5. Vom Abend an bis zu dem frühen Morgen
Hoff' ich auf Dich. O stille meine Sorgen!
Du schenkest ja Beladenen und Müden
Gern Deinen Frieden.

6. Ja hoffe nur, mein Herz, auf Gottes Gnade!
Sie ist viel größer, als dein Seelenschade;
Und endlich wird sie dich von allem Bösen
Gewiß erlösen.

15.

1. Gott! Welch' ein Kampf in meiner Seele,
Welch' steter Widerspruch in mir!
Der Geist will, daß ich Gutes wähle,
Er sehnt sich heiß, o Gott, nach Dir.
Das Fleisch strebt gegen diesen Willen,
Es ringt nach Sinnenlust allein;
Und werd' ich sein Gesetz erfüllen,
So wird nicht fern die Sünde sein.

2. Von doppeltem Gesetz regieret,
Wie ist mein Wesen räthselhaft!
Wenn mich der Wahrheit Strahl berühret,
So schmeck' ich Frieden, fühle Kraft;
Doch wenn des Irrthums dunkle Schatten
Mir rauben dieses reine Licht,
Gleich fühl ich mich im Lauf ermatten,
Ich will; doch ich vollbringe nicht.

3. Der beste Vorsatz, den ich fasse,
Verfliegt oft wie ein Traumgesicht.
Ich thu' das Böse, das ich hasse,
Das Gute, das ich liebe, nicht.
Getrieben wie ein Schiff vom Winde,
Wenn Mast und Steuerruder brach,
Fall' ich in die Gewalt der Sünde;
Zu späte Thränen folgen nach.

4. Wer löst mich von den Sklavenketten?
Wer schafft in meinem Innern Ruh'?
Nur Du, Erlöser, kannst mich retten;
Ich eile Deiner Gnade zu.
Mit Dir, Du Gottessohn, verbunden,
Ist nichts verdammlich mehr an mir!
Ich wandl' im Geist und kann gesunden,
Lebst Du in mir und ich in Dir.

16.

1. Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Lichte durchgedrungen
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann Dich Jesus hinbegleiten;
Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er Dich fassen,
Scheinst du gleich von ihm verlassen;
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe ohne Wanken!
Bald wirst du voll Freude danken;
Bald umgibt dich Kraft und Licht.

3. Bald wird dir sein Antlitz funkeln
Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln!
Nie gereut ihn seiner Wahl!
Er will dich im Glauben üben;
Gott, die Liebe, kann nur lieben:
Wonne bald wird deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke
Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,

Nur auf Gott und Ewigkeit!
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz und Sinn und Hände,
Bis er himmlisch dich erfreut.

5. Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte;
Wo ist Einer seiner Knechte,
Der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ' dich ein in deine Kammer,
Geh' und schütte deinen Jammer
Aus in Gottes Vaterherz:
Kannst du gleich ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Thränen finden,
Klage schweigend deinen Schmerz!

7. Kräftig ist ein solches Schweigen;
Gott wird sich als Vater zeigen;
Glaube, daß er dich erhört,
Weil dein Heiland dich verstehet
Und zum Vater für dich flehet,
Der dem Sohn sein Fleh'n gewährt!

8. Nun, so will ich nie verzagen,
Will vor Gottes Thron mich wagen,
Kindlich und voll Zuversicht,
Kämpfen will ich ohne Wanken;
Bald wird froh mein Herz ihm danken,
Bald durchströmt mich Kraft und Licht!

Christliches Leben.

Pflichten gegen Gott und den Erlöser.

17. Pflichttreue.

1. In Gottes Namen fang' ich an,
Was mir zu thun gebühret.
Mit Gott wird Alles wohlgethan
Und glücklich ausgeführet.

Was man in Gottes Namen thut,
Ist allenthalben recht und gut
Und muß uns wohl gedeihen.

2. Wer nur nach Gottes Reiche ringt,
Dem kommt der Herr entgegen,
Daß ihm das Wirken wohlgelingt
Auf allen seinen Wegen.
Da hat der Fromme jeden Tag,
Daß er von seiner Arbeit mag
Brod armen Brüdern geben.

3. D'rum komm', o Vater, stärke mich,
Hilf mir in meinen Werken!
Laß Du mit Deiner Gnade Dich
Bei meiner Arbeit merken!
Gib Dein Gedeihen selbst dazu,
Daß ich in Allem, was ich thu',
Erfahre Deinen Segen.

4. Regiere mich durch Deinen Geist,
Den Müssiggang zu meiden,
Daß das, was Du mich schaffen heiß't,
Gescheh' mit Ernst und Freuden;
Damit ich Dir mit aller Treu'
Auf Dein Gebot gehorsam sei,
Und meinen Nächsten liebe!

18. Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

1. Auf Gott und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glück stets bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit
Wie viel mir nützen würde;
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,

Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich Stets väterlich.
Nicht was ich mir ersehe;
Sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth Hebt doch der Tod,
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht
Läßt Gott es Keinem fehlen;
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath Vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern.
Seid fröhlich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten.

19. Geduld.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Es bleibt gerecht sein Wille.
Wie er fängt meine Sachen an,
Harr' ich sein und bin stille.
Er ist mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten;
D'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er lässet mich nicht fallen.
Er führet mich auf rechter Bahn,
Lehrt seinen Weg mich wallen.
Trost und Geduld Gibt seine Huld.
Er wird mein Unglück wenden;
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Nur Er weiß, was uns nützet.
Der irrt auf ungewisser Bahn,
Der sich auf ihn nicht stützet;
Ja, seine Treu' Ist immer neu,
D'rum will ich auf ihn bauen,
Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ihm will ich mich ergeben
In Freud' und Leid. Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn;
Laß ich mich doch nicht schrecken,
Weil er zuletzt Mich doch ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben;
So wird Gott mich Doch väterlich
In seinen Armen halten;
D'rum laß ich ihn nur walten.

20. Gottvertrauen.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich Dich, Höchster, rathen,
Der Alles kann und hat.
Du mußt in allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Mein Helfer sein durch Rath und That.

2. Sorg' ich auch spät und frühe;
Was helfen Sorg' und Mühe,
Wenn Dein Gedeih'n mir fehlt?
Du magst's mit meinen Sachen
Nach Deinem Willen machen;
Du hast noch Alles wohl gewählt.

3. Was Du für mich ersehen,
Das soll und muß geschehen,
Ist mein beschieden Theil.
D'rum bin ich stets zufrieden
Mit dem, was Du hienieden
Mir gibst zu meinem wahren Heil.

4. Dir trau' ich in Gefahren;
Du wirst mich wohl bewahren,
Du, der da will und kann.
Such' ich nur Deinen Willen
Gehorsam zu erfüllen,
So nimmst Du selbst Dich meiner an.

5. Laß Du nur meine Sünden
Vor Dir Vergebung finden;
Durchstreiche meine Schuld!
Und wenn ich zu Dir schreie,
So schenke mir auf's Neue
In Christo Deine Vaterhuld!

6. Leg' ich mich müde nieder,
Weckt mich der Morgen wieder
Zu meines Lebens Pflicht;
Irr' ich auf finstern Wegen,
Geh' ich dem Kreuz entgegen:
So sei Dein Wort mir Trost und Licht!

7. Schein' ich von Dir verlassen,
So will ich doch mich fassen
Und Deiner Hülfe trau'n;
Und wenn ich auf der Erde
Nicht groß und glücklich werde,
Voll Glauben in die Zukunft schau'n.

8. Dir hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Wie und wann's Dir gefällt.
Ich lebe oder sterbe,
So bleibt mein Theil und Erbe
Die Herrlichkeit der andern Welt.

9. So sei nun, Seele, stille!
Dein Ruhm sei dessen Wille,
Der Dich erschaffen hat!
Es gehe, wie es gehe;
Dein Vater in der Höhe
Weiß ja zu allen Sachen Rath!

21.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In aller Noth und Traurigkeit;
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halt' ihm nur in Ehrfurcht stille,
Und warte, in sich selbst vergnügt,
Wie Gottes Gnad' und heil'ger Wille
Und sein allweiser Rath es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei.
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Aufrichtig, ohne Heuchelei;
So kommt Gott, eh' wir uns verseh'n,
Und läßt uns Gutes viel gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Daß ihm nur der im Schooße sitze,
Den alle Welt für glücklich preis't.
Die Zukunft ändert oft sehr viel
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
Und seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Wie leicht ist's dem Allmächtigen,
Zu stürzen und auch zu erhöh'n!

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen;
Verricht' das Deine nur getreu
Und trau' des Höchsten reichem Segen,
So wird er täglich bei dir neu;
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

22. Ergebung.

1. Dir hab' ich mich ergeben,
Mein Gott, im ganzen Leben,
Im Unglück wie im Glück.
Dir dank' ich meine Freuden,
Dich preis' ich auch im Leiden
Bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte,
Noch eh' ich war und dachte;
Du hast mit treuer Hand
Mich huldreich stets geleitet,

Auch da mir Glück bereitet,
Wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen?
Ist mir mein Glück verborgen,
So ist's doch Dir, Herr, nicht.
Du, dem ich mich befehle,
Du weißt, was meiner Seele
Und meinem Leibe hier gebricht.

4. Warum ich heute flehe,
Das möchte, wenn's geschähe,
Schon morgen mich gereu'n.
Nur Einen Wunsch vor allen
Laß Dir, o Herr, gefallen,
Den Wunsch, zufrieden stets zu sein.

5. Wenn ich verlassen scheine,
Im Leiden zag' und weine,
Was wünscht mein banges Herz?
O hilf es mir besiegen,
Es wünschet sich Vergnügen;
Und was es wünscht, wird oft sein Schmerz.

6. D'rum will ich kindlich schweigen,
Zufrieden mich bezeigen
Mit Allem, was Du gibst.
Du kannst uns nicht verlassen,
Die Dir vertrau'n, nicht lassen,
Weil Du die Frommen ewig liebst.

7. Nicht das, warum ich flehe,
Dein Wille nur geschehe,
Und was mir selig ist.
Ich will, Dir ganz ergeben,
Getrost und ruhig leben,
Bis einst der Tod mein Auge schließt.

Psalm 37, 25. Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe doch niemals gesehen, daß der Fromme verlassen sei, oder sein Saame nach Brod gehe.

23.

1. Was ist's, daß ich mich quäle?
Harr' Seiner, meine Seele!
Harr', und sei unverzagt!
Du weiß nicht, was dir nützet.
Gott weiß es, und Gott schützet;
Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage,
Mein Glück und meine Plage,
Eh' ich die Welt noch sah;
Eh' ich mich selbst noch kannte,
Eh' ich ihn Vater nannte,
War er mir schon mit Hülfe nah'.

3. Die kleinste meiner Sorgen
Ist dem Gott nicht verborgen,
Der Alles sieht und hält;
Und was Er mir beschieden,
Das dient zu meinem Frieden,
Wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden,
Ganz glücklich hier zu werden;
Die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier, im Segen
Den Grund zum Glück zu legen,
Das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret,
Sei mir von Dir gewähret!
Gott! Du gewährst es gern.
Was dieses Glück verletzet,
Wenn's alle Welt auch schätzet,
Sei, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen,
Der Mangel schwer zu tragen,
Noch schwerer Haß und Spott,
So harr' ich und bin stille
Zu Gott; denn nicht mein Wille,
Dein Wille nur gescheh', o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke,
Und aller Deiner Werke
Erbarmst Du ewig Dich.
Was kann mir widerfahren,
Wenn Gott mich will bewahren?
Und Du, mein Gott, bewahrest mich!

24.

1. O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe!
Gib, daß ich mich in Deinen Rath ergebe!
Laß ewig Deinen Willen mein,
Und, was Du thust, mir theuer sein!

2. Du, Du regierst, bist Weisheit, Lieb' und Stärke.
Du, Herr, erbarmst Dich aller Deiner Werke.
Was zag' ich einen Augenblick?
Du bist mein Gott und willst mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast Du mein Loos entschieden;
Was Du bestimmst, das dient zu meinem Frieden;
Du wogst mein Glück, Du wogst mein Leid,
Und was Du schickst, ist Seligkeit.

4. Gefällt es Dir, so müsse keine Plage
Sich zu mir nah'n. Gib mir zufried'ne Tage!
Allein verwehrt's mein ewig Heil,
So bleibe nur Dein Trost mein Theil!

5. Du gibst aus Huld uns dieser Erde Freuden;
Aus gleicher Huld verhängst Du unsre Leiden.
Ist nur mein Weh' nicht meine Schuld,
So zag ich nicht. Du gibst Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das Du mir gabst, verlieren,
Und willst Du, Gott, mich rauhe Wege führen,
So wirst Du — denn Du hörst mein Fleh'n —
Mir dennoch eine Hülf' erseh'n.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben.
Herr, wie Du willst! Soll ich den Himmel erben,
— Und dieser ist im Glauben mein —
Wie kann der Tod mir schrecklich sein?

25.

1. Herr, mache meine Seele stille,
Bei jedem Leiden, das mich kränkt;
Denn es geschieht ja nur Dein Wille,
Der Alles mir zum Besten lenkt.
Du bist's, der Alles ändern kann,
Und was Du thust, ist wohlgethan.

2. Du führst auch auf den rauhsten Wegen
Uns zu der ew'gen Seligkeit.
Von jeder Trübsal ernt' ich Segen,
Ist Dir nur, Gott, mein Herz geweiht.
Der Ausgang wird stets herrlich sein,
Sieht's gleich der blöde Geist nicht ein.

3. D'rum laß mich stille sein und hoffen,
Wenn Du mir Prüfung hast bestimmt;
Dein Vaterherz steht jedem offen,
Der seine Zuflucht zu Dir nimmt.
Wer still in Deiner Fügung ruht,
Mit dem machst Du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns frommt, verborgen,
Genug für uns, daß Du's erkannt!
Wie oft sind uns're Wünsch' und Sorgen
Voll Thorheit und voll Unverstand!
Du leitest uns auf eb'ner Bahn,
Und lässest uns kein Unheil nah'n.

5. Nur Du erkennst, o Gott, das Beste,
Und dieß erwählt dein Vaterherz.
Mach' mich in diesem Glauben feste,
Dann überwältigt mich kein Schmerz!
Ich dulde mit Gelassenheit;
Was Gott will, das gescheh' allzeit.

6. Die Stunde wird doch endlich kommen,
Die mich von aller Noth befreit.
Einst führst Du alle Deine Frommen
Zur völligen Zufriedenheit;
Und dann wird ihnen offenbar,
Daß nur Dein Rath der beste war.

7. Dort ernt' ich auch von meinen Plagen
Auf ewig sel'ge Früchte ein;
Dort wird mein Herz statt aller Klagen
Nur voll des frohen Lobes sein.
Der Herr, der für mein Heil gewacht,
Hat Alles mit mir wohl gemacht!

26. Heiligung.

1. Sei getreu und weiche nicht,
Weil du mußt auf Erden wallen!
Wer da weicht, an dem hat nicht
Christi Seele Wohlgefallen.
Hör' es, hör' es, Christus spricht:
Sei getreu und weiche nicht!

2. Sei getreu, wenn du im Herrn
Ruh' und Seelentrost gefunden!
Sei dem besten Freund nie fern,
Lebe stets mit ihm verbunden,
Komm nur oft, ihn anzufleh'n!
Was du bittest, wird gescheh'n!

3. Sei getreu, und müßtest du
Tag und Nächte vor ihm ringen!
Endlich führt er dich zur Ruh',
Endlich wirst du dahin dringen,
Wo nach kurzer Thränenzeit
Friede strömt und Seligkeit.

4. Sei getreu, will deine Schuld
Deines Glaubens Licht verdunkeln!
Freundlich läßt bald Christi Huld
Neuen Trostes Stern dir funkeln;
Der die Sünden Aller trug,
That ja auch für dich genug.

5. Sei getreu im Sündenstreit,
Wie auch böse Lust sich rege!
Nah' ist Christus und gebeut,
Daß sich schnell ihr Wüthen lege.
Sei getreu, Beständigkeit
Wird gekrönt in Ewigkeit!

6. Treuer Jesu, steh' mir bei,
Daß ich Dir mich ganz ergebe!
Hilf mir, daß ich fest und treu,
Heilig, keusch und züchtig lebe!
Rufe stets mir zu, mein Gott:
Sei getreu bis in den Tod!

Off. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Pflichten gegen uns selbst.

27. Der Weg des Frommen.

1. Wer Gottes Wege geht,
Nur der hat großen Frieden.
Er widersteht der bösen Lust;
Er kämpft und ist des Lohns,
Den Gott dem Kampf beschieden,
Ist seiner Tugend sich bewußt.

2. Er merkt auf seinen Gang,
Geht ihn mit heil'gem Muthe,
Wächst an Erkenntniß und an Kraft,
Wird aus der Schwachheit stark
Und liebt und schmeckt das Gute,
Das Gott in seiner Seele schafft.

3. Ihn hat er allezeit
Vor Augen und im Herzen,
Prüft täglich sich vor seinem Thron,
Bereut der Fehler Zahl,
Und tilgt der Sünden Schmerzen
Durch Jesum Christum, seinen Sohn.

4. Getreu in seinem Stand
Genießt er Gottes Gaben,
Wehrt seiner Seele Geiz und Neid,
Und ist, wenn Andre gleich
Viel Weins und Kornes haben,
In Gott bei Wenigem erfreut.

5. Schenkt seine Hand ihm viel,
So wird er Vielen nützen,
Und, wie sein Gott, gutthätig sein,

Des Freundes Glück erhöh'n,
Verlaß'ne Tugend schützen,
Und selbst den Feind in Noth erfreu'n.

6. Ihm ist es leichte Last,
Die Pflichten auszuüben,
Die er dem Nächsten schuldig ist;
Die Liebe gegen Gott
Heißt ihn die Menschen lieben;
Und durch die Liebe siegt der Christ.

7. Er kränket nie dein Glück;
Schützt deinen Ruhm, dein Leben;
Denn er ehrt Gottes Bild in dir.
Er trägt dich mit Geduld,
Ist willig zum Vergeben;
Denn Gott, denkt er, vergibt auch mir.

8. Sein Beispiel sucht dein Herz
Im Guten zu bestärken;
Er nimmt an deiner Tugend Theil;
Denn Alle sind von Gott
Gezeugt zu guten Werken,
Und haben Einen Herrn, Ein Heil.

9. Dieß Heil der Ewigkeit,
Das hier der Fromme schmecket,
Erhöht sein Glück, stillt seinen Schmerz,
Gibt ihm Geduld und Muth:
Kein Tod, der ihn erschrecket!
Im Tode noch freut sich sein Herz.

28. Glaubenstreue.

1. Herz, sei getreu in deinem Glauben,
Bleib' in demselben feste steh'n,
Laß deinen Leitstern dir nicht rauben,
Sonst kannst du nicht in Himmel geh'n!
Halt' dich an Gott, sprich ohne Scheu:
Ich bleibe Gott im Glauben treu!

2. Herz, sei getreu in deinem Leben,
Verlaß die breite Lasterbahn,
Sei der Gottseligkeit ergeben,

Dein Wandel gehe himmelan!
Dieß Wort sei ohne Heuchelei:
Ich bleibe Gott im Leben treu!

3. Herz, sei getreu in deinen Leiden,
Der beste Trost ist nur Geduld!
Das Leiden muß doch endlich scheiden,
Nur halt dich fest an Gottes Huld,
Und sage dieß getrost dabei:
Ich bleibe Gott im Leiden treu!

4. Und dieß soll auch die Losung bleiben
Im Leben und bis in den Tod.
Nichts, nichts soll mich vom Glauben treiben,
So bin ich fröhlich in der Noth,
So leb' ich furcht- und sorgenfrei
Und bleibe meinem Gott getreu.

29. Das Glück eines guten Gewissens.

1. Besitz' ich nur
Ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn Andre zagen müssen,
Nichts Schreckliches in der Natur.

2. Dieß sei mein Theil!
Dieß soll mir Niemand rauben!
Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben,
Der Friede Gottes nur ist Heil.

3. Welch ein Gewinn,
Wenn meine Sünde schweiget,
Wenn Gottes Geist in meinem Geiste zeuget,
Daß ich sein Kind und Erbe bin!

4. Und diese Ruh',
Den Trost in unserm Leben,
Sollt' ich für Lust, für Lust der Sinne geben?
Dieß lasse Gottes Geist nicht zu.

5. In jene Pein,
Mich selber zu verklagen,
Der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen,
In diese stürzt' ich mich hinein?

6. Mag auch die Pflicht
Dich selber zu besiegen,
Die schwerste sein. Sie ist's. Doch welch Vergnügen
Wird sie nach der Vollbringung sein!

7. Welch Glück, zu sich
Mit Wahrheit sagen können:
Ich fühlt' in mir des Bösen Lust entbrennen;
Doch, Dank sei Gott, ich schützte mich!

8. Und welch Gericht,
Selbst zu sich sagen müssen:
Ich konnte mir den Weg zum Fall verschließen;
Und doch verschloß ich mir ihn nicht!

9. Was kann im Glück
Den Werth des Glücks erhöhen?
Ein ruhig Herz versüßt im Wohlergehen
Dir jeden frohen Augenblick.

10. Was kann im Schmerz
Den Schmerz der Leiden stillen;
Im schwersten Kreuz mit Freuden dich erfüllen?
Ein in dem Herrn zufried'nes Herz.

11. Was gibt dir Muth,
Die Güter zu verachten,
Wornach mit Angst die niedern Seelen schmachten?
Ein ruhig Herz, dieß größ're Gut.

12. Was ist der Spott,
Den ein Gerechter leidet?
Sein wahrer Ruhm. Denn wer das Böse meidet,
Das Gute thut, hat Ruhm bei Gott.

13. Im Herzen rein
Hinauf gen Himmel schauen
Und sagen: „Gott, Du Gott, bist mein Vertrauen!"
Welch Glück, o Mensch, kann größer sein?

14. Sieh'! Alles weicht;
Bald wirst du sterben müssen.
Was wird alsdann dir deinen Tod versüßen?
Ein gut Gewissen macht ihn leicht.

15. Heil dir, o Christ,
Der diese Ruh' empfindet;
Und der sein Glück auf das Bewußtsein gründet,
Daß nichts Verdammlich's an ihm ist!

16. „Laß Erd' und Welt" —
So kann der Fromme sprechen —
„Laß unter mir den Bau der Erde brechen:
„Gott ist es, dessen Hand mich hält!"

30.

1. Wie hat es doch ein Mensch so gut,
Der Gutes liebt und Gutes thut;
Wie wohl ist ihm im Herzen
Den ganzen Tag, die ganze Nacht!
Nichts ist, das ihn unglücklich macht,
Selbst Leiden nicht, nicht Schmerzen.

2. Nein, wer dem lieben Gotte glaubt,
Sich keine That, kein Wort erlaubt,
Das Jesus ihn heißt meiden;
Wer alles liebt, was Jesus liebt,
Sich ganz und froh an ihn ergibt,
Dem fehlt es nie an Freuden.

3. Wie froh sieht der den Himmel an,
Der Gutes thut, so viel er kann,
Der keine Mühe scheuet;
Der Alle, wie sich selber, liebt,
Den Andrer Traurigkeit betrübt,
Den Andrer Freude freuet!

4. Wer Armer und Verlaßner sich,
Wie Jesus Christus, brüderlich
Und hülfreich, schnell erbarmet;
Wer Gutes gönnt und Gutes schenkt
Auch dem, der ihn aus Bosheit kränkt,
Wer Feinde selbst umarmet!

5. O wohl dem, der nicht Kleiderpracht,
Nicht Gold zu seiner Freude macht,
Und was nichts nützt, verschmähet;
Bescheiden ist, nicht nur zum Schein,

Und, nicht bloß um gerühmt zu sein,
Gerade Wege gehet!

6. Wer, fern von jeder argen List,
Ein Freund der reinsten Wahrheit ist,
Ein Feind von falschem Wesen;
Weß' Ja ist Ja, weß' Nein ist Nein:
Wie lieb wird der den Menschen sein!
Wie lieb oft auch den Bösen!

7. Wer gern mit aller seiner Kraft
In guter Absicht Gutes schafft,
Hat hier viel frohe Tage.
Leicht, süße wird ihm seine Pflicht;
Wer mäßig trinkt und ißt und schläft,
Erspart sich Schmerz und Klage.

8. Und wenn ein Leiden dieser Welt
Auch je des Frommen Seele quält,
Wie leicht wird er sich trösten:
„Gott ist die Lieb'! Ich zage nicht,
„Weil Jesus Christus mir verspricht:
„Es diene mir zum Besten!"

9. Wie elend wird der Sünder sein,
Wie schmerzlich wird es ihn gereu'n,
Nicht recht gethan zu haben;
Dem Gotte, der nicht lügen kann,
Der nichts als Gutes ihm gethan,
Dem nicht geglaubt zu haben!

10. Ich fürchte mich vor keiner Noth,
Vor keiner Krankheit, keinem Tod,
Wenn ich Gott herzlich liebe;
Wenn ich, wie Jesus mich ermahnt,
Mit Herz und Leib, mit Mund und Hand,
Was recht und gut ist, übe.

31. Zufriedenheit.

1. Du klagst und fühlest die Beschwerden
Des Stand's, in dem du dürftig lebst;
Du strebest glücklicher zu werden,
Und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren.
Doch denk' im Klagen auch zurück:
Ist denn das Glück, das wir begehren,
Für uns auch stets ein wahres Glück?

3. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
Dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
Ist Tugend und Genügsamkeit.

4. Genieße, was dir Gott beschieden;
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand auch seine Last.

5. Gott ist der Herr, und seinen Segen
Vertheilt er stets mit reicher Hand:
Nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen,
Doch so, wie er's uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen,
Daß seine Liebe dich vergißt?
Er gibt uns mehr, als wir verdienen,
Und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte
In träger Unzufriedenheit;
Besorge deines Stand's Geschäfte,
Und nütze deine Lebenszeit!

8. Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben,
Ein ewig Glück in Hoffnung seh'n,
Das ist der Weg zu Ruh' und Leben:
Herr! Lehre diesen Weg mich geh'n!

32. Trost im Leiden.

1. Wem in Leidenstagen
Aller Trost steht fern,
Der vertrau' sein Klagen
Seinem Gott und Herrn.

2. Er blickt in die Kammer,
Wo der Dulder weint,
Wenn in seinem Jammer
Er verlassen scheint.

3. Gott bleibt nicht verborgen,
Was dich trübt und quält,
Er kennt deine Sorgen
Und weiß, was dir fehlt.

4. Richte deine Blicke
Nach ihm himmelwärts,
Wenn im Mißgeschicke
Zagend ist dein Herz.

5. Auch dir wird er lindern
Dein verborgnes Leid,
Der stets seinen Kindern
Helfend ist bereit.

6. Alle deine Leiden
Sind des Trost's nicht werth,
Nicht der süßen Freuden,
Die dein Herz erfährt.

7. Wenn er mit Erbarmen,
Auf dich niederblickt,
Und mit Vaterarmen
Für dein Leid erquickt.

33. In Krankheit.

1. Ich hab' in guten Stunden
Des Lebens Glück empfunden,
Und Freuden ohne Zahl:
So will ich denn gelassen
Mich auch im Leiden fassen;
Welch' Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder.
Und stets strafst du gelinder,
Als es der Mensch verdient.
Will ich, beschwert mit Schulden,
Kein zeitlich Weh erdulden,
Das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben,
Nicht meine Ruh', mein Leben
Mehr lieben, als den Herrn.
Dir, Gott, will ich vertrauen,
Und nicht auf Menschen bauen;
Du hilfst und Du errettest gern.

5. Laß Du mich Gnade finden,
Mich alle meine Sünden
Erkennen und bereu'n.
Jetzt hat mein Geist noch Kräfte;
Sein Heil laß mein Geschäfte,
Dein Wort mir Trost und Leben sein!

6. Wenn ich in Christo sterbe,
Bin ich des Himmels Erbe.
Was schreckt mich Grab und Tod?
Auch auf des Todes Pfade
Vertrau' ich Deiner Gnade;
Du, Herr, bist bei mir in der Noth!

7. Ich will dem Kummer wehren,
Gott durch Geduld verehren,
Im Glauben zu ihm fleh'n.
Ich will den Tod bedenken.
Der Herr wird Alles lenken;
Und was mir gut ist, wird gescheh'n.

Pflichten gegen den Nächsten.

34. Friedfertigkeit.

1. O wie lieblich ist's, wenn Brüder
Friedlich bei einander sind,
Wie am Leibe alle Glieder
Eins und immer einig sind!
Ueber diesem Friedenshaus
Breitet sich der Segen aus.

2. Immer will ich mich bestreben,
Sanft, wie Jesus war, zu sein;
Nie soll Jemand vor mir beben,
Niemand meinen Umgang scheu'n!
Heftigkeit und wildes Dräu'n
Müssen ferne von mir sein!

3. Frieden lieben, Frieden bringen,
Schweigen, wenn der Zänker spricht,
Liebreich sein in allen Dingen,
Sei mir immer heil'ge Pflicht!
Gott des Friedens! Segne Du
Mich mit Deiner Kraft dazu!

Psalm 133, 1. Siehe, wie so gut und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen.

35. Feindesliebe.

1. Nie will ich dem zu Schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht;

Nie will ich meinem Feinde fluchen,
Wenn er aus Haß mir flucht.
Mit Güte will ich ihm begegnen,
Nicht drohen, wenn er droht;
Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen.
Dieß ist des Herrn Gebot.

2. Er, der von keiner Sünde wußte,
Vergalt die Schmach mit Huld
Und litt, so viel er leiden mußte,
Mit Sanftmuth und Geduld.
Will ich, sein Jünger, wieder schelten,
Da er nicht wieder schalt?
Mit Liebe nicht den Haß vergelten,
Wie er den Haß vergalt?

3. Wahr ist's, Verläumdung dulden müssen
Ist eine schwere Pflicht;
Doch selig, wenn ein gut Gewissen
Zu unsrer Ehre spricht!
Dieß will ich desto mehr bewahren;
So bessert mich mein Feind,
Und lehrt mich weiser nur verfahren,
Indem er's böse meint.

4. Ich will mich vor den Fehlern hüten,
Die er von mir ersann,
Und auch die Fehler mir verbieten,
Die er nicht wissen kann.
So will ich mich durch Sanftmuth rächen,
An ihm das Gute seh'n,
Und dieses Gute von ihm sprechen.
Wie könnt' er länger schmäh'n?

5. In seinem Haß ihn zu ermüden,
Will ich ihm gern verzeih'n,
Und als ein Christ bereit zum Frieden,
Bereit zu Diensten sein.
Und wird er, mich zu untertreten,
Durch Güte mehr erhitzt,
Will ich im Stillen für ihn beten,
Und Gott vertrau'n. Gott schützt!

36. Sorge für des Nächsten Wohlfahrt.

1. Theuer wie mein eignes Leben,
Guter Nah'm und Eigenthum,
Sei mir meines Nächsten Leben,
Seine Habe und sein Ruhm;
Alles, was ihm, Gott, Dein Rath
Gab und noch beschieden hat!

2. Hilf mir, daß ich frei von Neide
Und vom Eigennutze rein,
Seines Segens, seiner Freude,
Seines Ruhms mich möge freu'n;
Froh, daß, Gott, auch Du ihn liebst,
Ihm so mild und reichlich gibst!

3. Hilf mir, alle Menschen lieben,
Jedermann gern glücklich seh'n,
Keinen kränken und betrüben,
Keinen drücken, keinen schmäh'n;
Fliehen, wie Dein Wort gebeut,
Selbst den allerkleinsten Streit!

4. Sollt' ich irgend einen hassen,
Der mir Unrecht je gethan;
Irgend einen hülflos lassen,
Dem ich nützlich werden kann:
Gott, so wär' ich nicht Dein Kind;
Nicht, wie Jesus war, gesinnt!

5. Hilf mir, willig Jedem dienen,
Wie ich's kann, mit Rath und That;
Den Verlass'nen beisteh'n, ihnen
Auf des Lebens rauhem Pfad
Tröster, Führer, Helfer sein
Und ihr leidend Herz erfreu'n!

6. Laß mich halten Treu' und Glauben,
Flieh'n, was Andern schädlich ist;
Keinem je das Seine rauben,
Weder mit Gewalt noch List;
Von Betrug und Tücken rein,
Lieber arm, als treulos sein!

7. Fern von mir sei alles Lügen,
Alle Schmähsucht, und ich sei
Offenherzig und verschwiegen
In der Freundschaft fest und treu;
Und mein Herz nehm', wo es kann,
Der Verleumdeten sich an!

8. Laß mich Gutes gern belohnen,
Wie Du, Gott, es gern belohnst!
Gern des Nächsten Fehler schonen,
Wie Du, Herr, auch unser schonst!
Ja, Du schonst mit großer Huld,
Gott voll Langmuth und Geduld!

9. Wenn ich so aus lauterm Triebe
Meinen Nächsten gern und treu,
Wie Du es befohlen, liebe,
Ohne Trug und Heuchelei;
Welche Seligkeit wird dann
Hier und ewig mich umfah'n!

Hoffnung des ewigen Lebens.

37. Betrachtung des Todes.

1. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub.
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: „Ich denk' in Glück und Noth
Im Herzen oft an meinen Tod."
Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun, was uns der Herr gebeut;
Und unsers Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht;
Da bringt Gott Alles an das Licht
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath des Herzen offenbar.

6. D'rum, da dein Tod dir täglich dräut,
So sei doch wacker und bereit;
Prüf' deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist!

7. Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu sein,
Dieß macht mich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt;
Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt,
Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh';
Du wirkst sie nicht; Gott wirket sie.
Du aber ringe stets nach ihr,
Als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Zweck des Lebens, das du lebst,
Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,
Und was dir ewig Heil verschafft;
Ist Tugend in des Glaubens Kraft

11. Ihr alle seine Tage weih'n,
Heißt eingedenk des Todes sein.
Und wachsen in der Heiligung
Ist wahre Tod'serinnerung.

12. Wie oft vergeß' ich diese Pflicht!
Herr! Geh' mit mir nicht in's Gericht!
Drück' selbst des Todes Bild in mich,
Daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor Dir, o Gott, erforschen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu',
Die Frucht des Geistes, in mir sei;

14. Daß ich zu Dir um Gnade fleh',
Stets meiner Schwachheit widersteh',
Und einstens, in des Glaubens Macht,
Mit Freuden ruf': „Es ist vollbracht!"

38. Erinnerung an den Tod.

1. Was sorgst du ängstlich für dein Leben?
Es Gott gelassen übergeben,
Ist wahre Ruh' und deine Pflicht.
Du sollst es lieben, weislich nützen,
Es dankbar als ein Glück besitzen;
Verlieren, als verlör'st du's nicht.

2. Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;
Doch dich zur Weisheit zu erwecken,
Soll er dir stets vor Augen sein.
Er soll den Wunsch zu leben mindern;
Doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,
Vielmehr die Kraft dazu verleih'n.

3. Ermattest du in deinen Pflichten,
So laß den Tod dich unterrichten,
Wie wenig deiner Tage sind!
Sprich: „Sollt' ich Gutes wohl verschieben?
„Nein! Meine Zeit, es auszuüben,
„Ist kurz, und sie verfliegt geschwind!"

4. Denk an den Tod, wenn böse Triebe,
Wenn Lust der Welt und ihre Liebe
Dich reizen; und erstické sie!
Sprich: Kann ich nicht noch heute sterben?
„Und könnt' ich auch die Welt erwerben;
„Beging' ich doch solch Uebel nie!"

5. Denk' an den Tod, wenn Ruhm und Ehren,
Wenn deine Schätze sich vermehren,
Daß du sie nicht so heftig liebst!
Denk' an die Eitelkeit der Erden,
Daß, wenn sie dir entrissen werden,
Du dann dich nicht so sehr betrübst!

6. Denk' an den Tod bei frohen Tagen!
Kann deine Lust sein Bild vertragen,

So ist sie gut und unschuldsvoll.
Sprich, dein Vergnügen zu versüßen:
„Welch Glück werd' ich erst dort genießen,
„Wo ich ohn' Ende leben soll!"

7. Denk' an den Tod, wenn deinem Leben
Das fehlt, wornach die Reichen streben!
Sprich: „Bin ich hier, um reich zu sein?
„Heil mir, wenn ich in Christo sterbe!
„Dann ist ein unbeflecktes Erbe,
„Dann ist der Himmel Reichthum mein!

8. Denk' an den Tod, wenn Leiden kommen!
Sprich': Alle Trübsal eines Frommen
„Ist zeitlich und im Glauben leicht.
„Ich leide; doch von allem Bösen
„Wird mich der Tod bald, bald erlösen;
„Er ist's, der mir die Krone reicht!

9. Denk' an den Tod, wenn freche Rotten
Des Glaubens und der Tugend spotten,
Und Laster stolz ihr Haupt erhöh'n.
Sprich bei dir selbst: „Gott trägt die Frechen;
„Doch endlich kommt er, sich zu rächen,
„Und plötzlich werden sie vergeh'n!"

10. Denk' an den Tod zur Zeit der Schrecken,
Wenn Pfeile Gottes in dir stecken;
Du rufst, und er antwortet nicht.
Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen?
„Er wird mich sterbend nicht verlassen;
„Dann zeigt er mir sein Angesicht!"

11. So suche dir in allen Fällen,
Den Tod oft lebhaft vorzustellen;
So wirst du ihn nicht zitternd scheu'n,
So wird er dir ein Trost in Klagen,
Ein weiser Freund in guten Tagen,
Ein Schild in der Versuchung sein!

39. **Vom Tode.**

1. Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe;
Und was ist's, das ich vielleicht

Noch allhier zu leben habe?
Denk', o Mensch, an deinen Tod!
Säume nicht; denn Eins ist noth!

2. Lebe, wie du, wann du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben!
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod' erfreu'n;
Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniß gibt,
Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Gibt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth
Freunde hülflos um dich beben;
Dann wird über Welt und Tod
Dich dieß reine Herz erheben;
Dann erschreckt dich kein Gericht;
Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott und bet' und wache!
Sorge nicht, wie früh du stirbst!
Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern' nicht nur den Tod nicht scheu'n;
Lern' auch seiner dich erfreu'n!

6. Ueberwind' ihn durch Vertrau'n!
Sprich: „Ich weiß, an wen ich glaube,
„Und ich weiß, ich werd' ihn schau'n,
„Wenn er mich erweckt vom Staube!"
Er, der rief: „Es ist vollbracht!"
Nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin;
Siehe dein Gebein versenken!
Sprich: „Herr! daß ich Erde bin,
„Lehre du mich selbst bedenken;
„Lehre du mich's jeden Tag,
„Daß ich weiser werden mag!"

40. Trost des ewigen Lebens.

1. Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß;
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommnes Glück.
Er ist ein Mensch, und seine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusche dieser Welt;
Bald kämpft in seinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfters siegt als fällt;
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier such's ich's nur, dort werd' ich's finden;
Dort werd' ich heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth.
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

5. Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah;
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

6. Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Ein „Heilig! Heilig! Heilig!“ singen
Dem Lamme, das erwürget ward.
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen ihm.

7. Da werd' ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig seh'n;
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm umzugeh'n.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

8. Da werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionen Malen
Noch segnen, daß er mir ihn wies.
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

9. Was seid ihr, Leiden dieser Erden,
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbar an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,
Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

41.

1. Die auf der Erde wallen,
Die Sterblichen sind Staub;
Sie blühen auf und fallen,
Des Todes sichrer Raub.
Die Stund' ist uns verborgen,
Da Gottes Stimme ruft;
Doch jeder neue Morgen
Bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost geh'n Gottes Kinder
Die öde, dunkle Bahn,
Zu der verstockte Sünder
Mit bangem Herzen nah'n;
Wo selbst der freche Spötter
Nicht mehr zu spotten wagt,
Und vor der Gläub'gen Retter
Erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese Bahn zu gehen,
Dein Will' einst mir gebeut;
Wenn nahe vor mir stehen
Gericht und Ewigkeit;
Wenn meine Kräfte beben!
Und nun das Herz mir bricht:
Herr über Tod und Leben!
O dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder,
Hilf mir in solcher Angst,
Der Du zum Heil der Sünder
Selbst mit dem Tode rangst!
Wenn bei des Kampfes Ende
Mich Todesschrecken faßt,
Dann nimm in Deine Hände
Den Du erlöset hast!

5. Des Himmels sel'ge Freuden
Ermißt kein sterblich Herz;
O Trost für kurze Leiden,
Für kurzen Todesschmerz!

Dem Sündenüberwinder
Sei ewig Preis und Dank!
Preis ihm, der für uns Sünder
Den Kelch des Todes trank!
6. Heil denen, die auf Erden
Sich schon dem Himmel weih'n,
Und aufgelöst zu werden,
Mit heil'ger Furcht sich freu'n!
Bereit, sich zu ergeben,
Sobald ihr Gott gebeut,
Geh'n sie getrost durch's Leben
Hin zur Unsterblichkeit.

42.

1. Ich hoff' ein ewig Leben;
Nach kurzem Erdenleid
Wird ew'ge Huld mir geben
Endlose Seligkeit.
Einst, wenn mein Schmerz am größten,
Am größten meine Noth;
Kommt, ewig mich zu trösten,
Mein bester Freund im Tod.

2. Dann wird mein Heil gerathen
Mehr, als ich kühn geträumt,
Wenn aus den Thränensaaten
Nun Freudenernte keimt.
Zum Vater werd' ich dringen,
Zum Himmel gehen ein,
Die vollen Garben bringen:
Wie selig werd' ich sein!

3. Dort stillt der Herr mein Sehnen,
Mir ewig dort vereint;
Er trocknet alle Thränen,
Die hier mein Auge weint;
Er wird zum Quell mich leiten,
Der ewig überfließt:
Was wird er mir bereiten,
Wenn ihn mein Glück genießt!

4. Herz! Blicke froh nach Oben,
Zu ihm, der nie dich läßt;
Ist Erdenglück zerstoben,
So halt' am Ew'gen fest!
Bereitet ist die Stätte,
Der Heimath eile zu,
Wo eine Freudenkette
Und nie gestörte Ruh'!

5. Herr, Herr, mein Gott! Bereite
Auch für die Stätte mich;
Dann nimm mich auf, dann leite
Mich dahin, wo ich Dich
In sel'ger Klarheit schaue
Im stillen Himmelslicht!
O du, dem ich vertraue,
Verlaß im Tod mich nicht!

Für besondere Zeiten.

43. Morgen.

1. Wach' auf, mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Dem frommen Menschenhüter!

2. Heut', als die dunkeln Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Bedecktest Du mich Armen
Mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun schlafe,
Ich hüte meine Schafe;
Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen!

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen,
Von Noth bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben,
Hier bring' ich meine Gaben;
In Demuth fall' ich nieder
Und bring' Gebet und Lieder.

6. Die wirst Du nicht verschmähen,
Du kannst in's Herze sehen,
Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Bessers habe.

7. So woll'st Du nun vollenden
Dein Werk an mir und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage!

8. Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beßte rathen;
Und Anfang, Mitte, Ende
Ach, Herr, zum Besten wende!

9. Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise!

44.

1. Dir sei Preis! Ich lebe wieder,
Vater, und empfinde mich!
Mit mir wachen meine Lieder
Und erheben dankbar Dich;
Denn Dein Aug' hat in der Nacht
Ueber mich, Dein Kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vollendet habe
Diese meine Pilgerzeit,
Ruh' ich auch also im Grabe,
Same für die Ewigkeit.
Auch in dieser langen Nacht
Wird mein Staub von Dir bewacht.

3. Aber dann erwach' ich wieder
Und mein Lobgesang mit mir;
Dann erschallen meine Lieder
Mächtiger und reiner Dir.
Ewig wird der Morgen sein;
Ewig schlaf' ich nicht mehr ein!

4. Wach' auch über meine Tage,
Vater, meine Zuversicht!
Daß mich keiner einst verklage,
Wenn Du kommst zum Weltgericht;
Daß ich meiner Pflicht hier treu
Und dort unerschrocken sei!

5. Keinen Tag zählst Du vergebens,
Gott, durch den ich bin, mir zu;
Jeder ist ein Theil des Lebens;
Jeden, jeden richtest Du.
Lehr' mich wachen, daß mir nie
Ungenützt ein Tag entflieh'!

6. Heute leb' ich. Laß auch heute
Nicht umsonst mein Leben sein!
Laß mich nach vollbrachtem Streite
Dieses Tages auch mich freu'n!
Recht zu handeln, gib mir heut'
Stärke, Lust, Gelegenheit!

45.

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!
Erhebe Gott, o Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing' ihm, meine Seele!

2. Gelobet seist Du, Gott der Macht,
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tages freue!

3. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen;
Und lehre Du mich selber thun,
Nach Deinem Wohlgefallen!

4. Nimm meines Lebens gnädig wahr!
Auf Dich hofft meine Seele.
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle!

5. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe;
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue!

6. Daß ich, als ein getreuer Knecht,
Nach Deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch Deine Gnade lebe;

7. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n,
Nie Fleiß und Arbeit scheue;
Mich gern an Andrer Wohlergeh'n
Und ihrer Tugend freue;

8. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In Deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn Du gebeutst, beschließe!

46. **Abend.**

1. Herr, der Du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben!

Dich bet' ich kindlich an.
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die Du heut' an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe
Freu' ich mich Deiner Güte;
Ich freue mich in Dir.
Du gibst mir Kraft und Stärke,
Gedeih'n zu meinem Werke
Und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott! Welche Ruh' der Seele,
Nach Deines Worts Befehle
Einher im Leben geh'n;
Auf Deine Güte hoffen,
Im Geist den Himmel offen
Und dort den Preis des Glaubens seh'n!

4. Ich weiß, an wen ich glaube,
Und nahe mich im Staube
Zu Dir, o Gott, mein Heil!
Ich bin der Schuld entladen,
Ich bin bei Dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit Deinem Segen,
Eil' ich der Ruh' entgegen,
Dein Name sei gepreis't!
Mein Leben und mein Ende
Ist Dein. In Deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist!

48.

1. Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steiget
Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmrung Hülle

So traulich und so hold;
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht seh'n.

4. Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinnste
Und suchen viele Künste,
Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott! Laß Dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freu'n,
Laß uns einfältig werden,
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. Willst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod:
Laß, wenn Du uns genommen,
Uns in den Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott!

7. Wir legen uns nun wieder
In Gottes Namen nieder;
Herr! Gnädig uns bewahr'!
Verschone uns mit Strafen
Und laß uns ruhig schlafen
Und uns're kranke Brüder=Schaar!

49. **Preis des Schöpfers in der Natur.**

1. Es lebt ein Gott, der Menschen liebt;
Ich seh's, wohin ich blicke:
Am Nebel, der den Himmel trübt,
Sowie am Sonnenblicke.

2. Ich seh's in jeder dunkeln Nacht,
Wo auch kein Stern mir leuchtet;
Am Mond, wenn er in stiller Pracht
Mir meinen Pfad erleuchtet.

3. Ich seh's, wenn Donnerwolken glüh'n
Und Berg und Wald bewegen;
Ich seh's, wenn sie vorüber flieh'n
Am fruchtbar sanften Regen.

4. Nicht nur, wenn Frühlingslüfte weh'n
Durch Laub und junge Blüthe;
Nicht nur, wenn reife Saaten steh'n
Seh' ich des Schöpfers Güte.

5. Ich seh' sie auch, wenn tiefer Schnee
Die starre Flur bedecket,
Und brausend von des Himmels Höh'
Der Nord den Wand'rer schrecket.

6. Und wie sie sich durch die Natur
Enthüllet meinem Blicke,
Seh' ich auch ihre Segensspur
Im wechselnden Geschicke.

7. Ich seh' sie nicht nur, reich an Glück
Bei dieses Lebens Freuden;
Ich seh' sie mit bethräntem Blick'
Auch in des Lebens Leiden.

50. **Saatlied.**

1. Diesen Samen segne Gott,
Daß er ruh' in dieser Erde,
Keim' und unser täglich Brod
Unter Gottes Augen werde!
Einfach streuen wir ihn aus;
Zehnfach gibt uns Gott ihn wieder,
Und in unser Gotteshaus
Geh'n wir, singend Freudenlieder.

2. Dieses hoff' ich. Unser Gott
Lebt und merkt auf unsre Bitte,

Gibt uns unser täglich Brod,
Gibt es uns in unsre Hütte.
Gnädig gib es, bitten wir,
Unserm armen Erdenleben!
Vater! Lob und Dank dafür
Wollen wir im Himmel geben!

3. Denn im Himmel erst wird ganz
Unser Gott sich offenbaren,
Wenn wir seh'n in seinem Glanz,
Was wir sind und was wir waren.
Ernten, Vater, wollen wir
Unter Deinem Angesichte
Dort im Himmel, so wie hier,
Alle Deine Segens-Früchte!

51. Herbstlied.

1. Aus Deiner milden Vaterhand
Gott, strömt uns Heil entgegen.
Du füllest gnädig unser Land
Mit Deinem reichen Segen.
Du gibst uns Kräfte, frisches Blut
Und stärkst in uns der Arbeit Muth.

2. Der Samen, den der Landmann früh
In Hoffnung ausgestreuet,
Hat reich belohnt des Fleißes Müh'
Und jedes Herz erfreuet.
Du, Herr, gabst Segen und Gedeih'n;
Dir soll dafür die Ehre sein!

3. Für Deine Freundlichkeit und Treu',
Für Deinen milden Segen,
Die uns begleiten täglich neu
Auf allen Lebenswegen,
Steigt, Vater, im vereinten Chor
Zu Dir heut' unser Dank empor.

4. Laß im Genuß uns mäßig sein,
Durch frohen Dank dich ehren,
Den Armen unsre Liebe weih'n
Und trocknen Kummerzähren!
Der Bruderliebe Saat gedeiht
Zu Früchten für die Ewigkeit.

52. Neujahrslied.

1. Nun laßt uns geh'n und treten
Mit Singen und mit Beten
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern;
Wir leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern
In schweren Ungewittern
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden;

4. Also auch und nicht minder
Läßt Gott uns, seine Kinder,
Wenn Noth und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.

5. Gelobt sei Deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen,
Die alles Unglück wenden!

6. Laß ferner Dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In allem Kreuz und Leiden
Ein Brunnquell unsrer Freuden!

7. Sei der Verlass'nen Vater,
Der Irrenden Berather,
Der Unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe!

8. Und endlich, was das Meiste:
Füll uns mit Deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere
Und in den Himmel führe!

9. Dieß Alles wollst Du geben,
O meines Lebens Leben!
Dein Heil uns offenbare
Zum sel'gen neuen Jahre!

53 Geburtstagslied.

1. Dir dank ich heute für mein Leben;
Am Tage, da Du mir's gegeben,
Dank ich Dir, Gott, dafür.
Durch freie Gnad' allein bewogen,
Hast Du mich aus dem Nichts gezogen,
Durch Deine Güte bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet,
An Deiner Rechten mich geleitet
Bis diesen Augenblick.
Du gabst mir tausend frohe Tage,
Verwandeltest selbst meine Klage
Und meine Leiden in mein Glück.

3. Ich bin der Treue zu geringe,
Mit der Du, Herrscher aller Dinge,
Stets über mich gewacht.
O Gott! Damit ich glücklich werde,
Hast Du an mich, mich Staub und Erde,
Von Ewigkeit her schon gedacht.

4. Du sahst und hörtest schon mein Sehnen
Und zähltest alle meine Thränen,
Eh' ich bereitet war;
Und wogst, eh' ich zu sein begonnte,
Eh' ich zu Dir noch rufen konnte,
Mir mein bescheiden Theil schon dar.

5. Du ließ'st mich Gnade vor Dir finden,
Und sahst doch alle meine Sünden
Vorher von Ewigkeit.
O welche Liebe! Welch' Erbarmen!
Der Herr der Welt sorgt für mich Armen
Und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle Wunder Deiner Treue,
Für Alles, dessen ich mich freue,
Lobsinget Dir mein Geist.
Er selber ist Dein größt' Geschenke;
Dein ist's, daß ich durch ihn Dich denke,
Und Dein, daß er Dich heute preist.

7. Daß Du mein Leben mir gefristet,
Mit Stärk' und Kraft mich ausgerüstet,
Dieß, Vater, dank ich Dir!
Daß Du mich wunderbar geführet,
Mit Deinem Geiste mich regieret,
Dieß Alles, Vater, dank' ich Dir!

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben,
So wirst Du, was mir gut ist, geben;
Du giebst's, ich hoff' auf Dich.
Dir, Gott, befehl' ich Leib und Seele!
Der Herr, Herr, dem ich sie befehle,
Der segne und behüte mich!

Sprüche.

Christlicher Glaube.

Hebr. 11, 1. Der Glaube aber ist eine beständige Zuversicht der Dinge, die man hoffet; eine gewisse Ergreifung der Dinge, die man nicht siehet.

Gal. 2, 20. Ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe aber; doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich dahin gegeben hat.

Gott.

Allmacht Gottes.

Psalm 33, 8 u. 9. Alle Welt fürchte den Herrn; alle, die auf dem Erdboden wohnen, müssen sich vor ihm entsetzen. Denn er hat gesprochen und es ist geschehen; er hat geboten und es ist da gestanden.

Allwissenheit Gottes.

Psalm 139, 1—4. Herr, Du erforschest mich und kennest mich. Du weißt mein Sitzen und mein Aufstehen. Du verstehest meine Gedanken von ferne. Du erwägest fleißig mein Gehen und mein Liegen und verkündigest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht Alles wissest.

Heiligkeit Gottes.

Psalm 5, 5—8. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Die Frevler mögen vor Deinen Augen nicht bestehen. Du hassest alle, die Schalkheit treiben; Du bringest die Lügner um. Der Herr hat einen Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Weisheit Gottes.

Sprüche Sal. 3, 19 Mit Weisheit hat der Herr die Erde gegründet; die Himmel hat er mit Verstand bereitet.

Jes. 25, 8 u. 9. Also spricht der Herr: Meine Rathschläge sind nicht wie eure Rathschläge, und eure Wege sind nicht wie meine Wege; sondern wie die Himmel höher sind als die Erde, also sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Rathschläge höher als eure Rathschläge.

Güte Gottes.

Psalm 36, 8 u. 9. Wie theuer ist Deine Güte, o Gott, daß die Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel Schutz finden! Sie werden trunken von dem Ueberflusse Deines Hauses und Du tränkest sie mit einem Strom Deiner Wollüste. Denn bei Dir ist der Brunnen des Lebens und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 104, 24. Wie viel sind doch Deiner Werke, o Herr! Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll Deiner Güter.

Vorsehung Gottes.

1 Sam. 2, 6 u. 7. Der Herr tödtet und gibt das Leben; er führt in die Grube und wieder heraus. Der Herr machet arm und machet reich, er erniedriget und erhöht.

Matth. 6, 26. Sehet an die Vögel des Himmels; sie säen nicht und ernten nicht; sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlische Vater nährt sie doch. Seid ihr nicht viel besser als sie?

Matth. 10, 29 u. 30. Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfenning? Und doch wird keiner aus ihnen auf die Erde fallen ohne euern Vater. Es sind aber auch die Haare euers Hauptes alle gezählt.

Jesus Christus.

Der Erlöser der Menschen.

1 Tim. 1, 15. Das ist ein gewisses Wort und aller Annahme würdig, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben hat, auf daß ein Jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.

Joh. 6, 68 u. 69. Herr, zu wem wollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Joh. 11, 25 u. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, ob er schon stirbt, wird doch leben; und ein Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. — Glaubst du das?

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir selig werden sollen.

2 Cor. 5, 15. Er ist für Alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Matth. 28, 18 — 20. Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Heiliger Geist.

Die Heiligung durch ihn.

Joh. 14, 15 — 17. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, der bei euch in Ewigkeit bleibe; den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht mag empfangen;

denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Röm. 8, 14 — 17. Denn Alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn ihr habet nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht; sondern ihr habet einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Eben dieser Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi; wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Tit. 2, 11 — 14. Es ist erschienen die Gnade Gottes, die allen Menschen heilbringend ist; die uns unterweiset, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen und mäßig und gerecht und gottselig in dieser Welt leben; und erwarten die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns dahin gab, damit er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein eigenthümliches Volk, das eifrig sei in guten Werken.

Christliches Leben.

Pred. Sal. 12, 13. Lasset uns die Hauptsumme aller Lehren hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das kommt allen Menschen zu.

Matth. 22, 37 — 40. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüthe. Das ist das erste und größte Gebot. Das andere ist demselben gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Pflichten gegen Gott und den Erlöser.

Erkenntniß und Bekenntniß.

Matth. 10. 32 u. 33. Darum wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verläugnen wird, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel verläugnen.

Joh. 8, 12. Wiederum redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie erkennen Dich, den allein wahren Gott und den Du gesendet hast, Jesum Christum.

Kol. 1, 9. Deßhalb hören wir auch nicht auf von dem Tage an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntniß seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Einsicht.

Ehrfurcht und Demuth.

Jerem. 9, 23. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums.

Ap. Gesch. 10, 35. In allem Volk, wer Gott fürchtet und recht thut, ist ihm angenehm.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht; denn es ist eine Kraft Gottes zum Heil einem Jeden, der daran glaubt.

1 Petri 5, 5. Ebenso, ihr Jüngern, seid den Ältesten unterthan. Seid aber Alle einander unterthan und bekleidet euch mit der Demuth; denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Liebe.

Psalm 42, 3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Ach, wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Joh. 14, 23. Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben; und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt.

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Dankbarkeit.

Psalm 56, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Psalm 106, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewig.

Psalm 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er an mir thut?

Ephes. 3, 20 u. 21. Dem aber, der da thun kann über Alles, überschwenglich mehr, als wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei Ehre in der Gemeinde in Christo Jesu, zu allen Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ephes. 5, 20. Saget allezeit Dank Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Gehorsam.

5 Mos 8, 6. Halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest.

Matth. 7, 21. Nicht ein Jeder, der zu mir: Herr! Herr! sagt, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der da thut den Willen meines Vaters im Himmel.

2 Kor. 5, 15. Und er ist für Alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Jak. 1, 22. Seid nicht bloß Hörer, sondern auch Thäter des Worts, damit ihr euch nicht selbst betrüget.

Vertrauen.

Psalm 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

Psalm 121, 1 u. 2. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hülfe kommen? Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemachet hat.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer will wider uns sein?

Jak. 1, 5 — 7. So aber Jemand unter euch an Weisheit Mangel hat, der bitte sie von Gott, der Allen gern gibt und Niemand abweist, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn der Zweif-

ler gleicht einer Welle des Meeres, die vom Winde bewegt und getrieben wird. Ein solcher Mensch denke ja nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

1 Petri. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

Ergebung.

Psalm 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Psalm 126, 5 u. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen und tragen edeln Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Klagl. Jerem. 3, 26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

Matth. 26, 39. Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch vor mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willst.

2 Tim. 2, 11 — 13. Das ist ein gewisses Wort: Sterben wir mit, so werden wir auch mit leben; dulden wir, so werden wir auch mit regieren; verläugnen wir ihn, so wird er auch uns verläugnen. Wenn wir untreu werden, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verläugnen.

Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieben.

Pflichten gegen den Nächsten.

Liebe.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht Alle Einen Vater, hat uns nicht Alle Ein Gott erschaffen?

Joh. 13, 34 u. 35. Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet. Wie ich euch geliebet habe, sollt auch ihr einander lieben. Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

1 Kor. 13, 4 — 7. Die Liebe ist langmüthig, sie ist gütig. Die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie

bläht sich nicht auf. Sie ist nicht unverschämt; sie sucht nicht das Ihrige; sie läßt sich nicht zum Zorne reizen; sie deutet nichts zum Argen. Sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber über die Wahrheit. Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

1. Kor. 16, 14. Alles, was ihr thut, geschehe in Liebe.

Bescheidenheit.

Röm. 12, 3. Ich sage, vermöge der Gnade, die mir verliehen ist, einem Jeden unter euch, daß er keine höhere Meinung von sich habe, als sich's gebührt; sondern mit seiner Weisheit Bescheidenheit verbinde.

1 Kor. 4, 7. Wer hat dich vorgezogen? Was hast du, das du nicht empfangen hättest? Hast du es aber empfangen, was rühmest du dich denn, als ob du es nicht empfangen hättest?

Phil. 2, 3. Thut nichts aus Zanksucht oder eitler Ehrsucht, sondern mit Demuth achte Jeder den Andern höher als sich selbst.

Friedfertigkeit.

Spr. Sal. 12, 20. Die zum Frieden rathen, machen Freude.

Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so haltet Frieden mit Jedermann.

Kol. 3, 13. Vertraget einander und vergebe Einer dem Andern, so Einer wider den Andern eine Klage hat; wie Christus euch vergeben hat, also thut auch ihr.

Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und nach der Heiligung, ohne welche Niemand den Herrn sehen wird.

Versöhnlichkeit.

Matth. 5, 23 u. 24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfern willst und wirst daselbst eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich hat; so laß deine Gabe vor dem Altar, gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm' und opfre deine Gabe.

Matth. 6, 14 u. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht verben. Vergleiche 18, 21 — 35.

Ephes. 4, 26. Lasset die Sonne nicht untergehen über euerm Zorn.

Feindesliebe.

Matth. 5, 44 u. 45. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut Gutes denen, die euch hassen und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seid euers Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und regnen über Gerechte und Ungerechte.

Röm. 12, 19 u. 20. Rächet euch selber nicht, ihr Geliebten! sondern überlasset es dem göttlichen Gerichte; denn es steht geschrieben: Mir gehört die Rache, ich will es vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Dienstfertigkeit.

Matth. 5, 42. Gib dem, der dich bittet und wende dich nicht von dem, der von dir entlehnen will.

1. Petri 4, 10. Dienet einander, ein Jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Barmherzigkeit.

Spr. Sal. 17, 5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freut, wird nicht ungestraft bleiben.

Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Vergl. Matth. 25, 34 — 46.

Jak. 2, 13. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist.

Wohlthätigkeit.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod und die, so im Elend sind, führe in's Haus. Wenn du einen Nacken=

den siehst, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleische.

Matth. 6, 3 u. 4. Wenn du Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei, und dein Vater, der in's Verborgne sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Hebr. 13, 16. Der Wohlthätigkeit und der Gemeinschaft vergesset nicht, denn an solchen Opfern hat Gott ein Wohlgefallen.

Wahrhaftigkeit.

Psalm 34, 14. Behüte deine Zunge vor dem Bösen und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Spr. Sal. 5, 3 u. 4. Was du gelobest, das halte. Es ist besser, du gelobest nichts, als daß du nicht haltest, was du gelobest.

Spr. Sal. 12, 22. Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Gräuel; aber die sich der Wahrheit befleißen, gefallen.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeder mit seinem Nächsten, da wir unter einander Glieder sind.

Gerechtigkeit und Billigkeit.

Spr. Sal. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Gräuel, aber ein völliges Gewicht ist ihm wohlgefällig.

Jerem. 22, 31. Wehe dem, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und gibt ihm seinen Lohn nicht!

Matth. 7, 1 u. 2. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welchem Gerichte ihr richtet, mit dem werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maaße ihr messet, mit dem wird euch hinwieder gemessen werden. — 12. Darum, alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen; denn das ist das Gesetz und die Propheten.

Röm. 13, 7. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid, die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebühret.

1 Thess. 4, 6. Daß Niemand seinen Bruder beleidige und vervortheile im Handel und Wandel; denn der Herr ist ein Rächer über dieses Alles.

Sorge für des Nächsten Leben und Gesundheit.

1 Tim. 5, 8. Wenn Jemand für die Seinen und besonders für seine Hausgenossen nicht sorget, der verläugnet den Glauben und ist ärger als ein Ungläubiger.

1 Joh. 3, 15. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder, ihr wisset aber, daß jeder Menschenmörder das ewige Leben nicht hat in ihm bleibend.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und auch wir sollen das Leben für die Brüder lassen.

Sorge für des Nächsten Eigenthum.

5 Mos. 19. 14. Du sollst deines Nächsten Marke nicht verrücken, welche die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbtheile.

Hab. 2, 6. Wehe dem, der reich wird von dem, das nicht sein ist!

1 Kor. 10, 24. Niemand suche seinen eigenen Nutzen, sondern ein Jeder suche den Nutzen des Andern.

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr; sondern arbeite vielmehr und schaffe mit den Händen etwas Gutes, daß er dem Dürftigen etwas mitzutheilen habe.

Phil. 2, 4. Ein Jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was des Andern ist.

Sorge für des Nächsten guten Namen.

3 Mos. 19, 16. Du sollst kein Verläumder sein unter deinem Volke.

Ephes. 4, 27. Gebet nicht Raum dem Lästerer. — 31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Toben und Lästern, sammt aller Bosheit, sei fern von euch.

1 Petri 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit und alle List und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen!

Sorge für des Nächsten Seelenheil.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen und den Vater, der in den Himmeln ist, preisen.

Röm. 14, 19. Lasset uns nach den Dingen trachten, die zum Frieden und zur Erbauung unter einander dienen.

Ephes. 4, 29. Keine garstige Rede gehe aus euerm Munde, sondern was gut ist zu nöthiger Erbauung, daß es angenehm sei denen, die es hören.

Jak. 5, 19 u. 20. Ihr Brüder! Wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgeirret ist und es bekehrt Jemand denselben, der wisse, wer einen Sünder von seinem Irrwege bekehrt, der wird eine Seele vom Tode erretten und die Menge der Sünden bedecken. Vergleiche Matth. 18, 6 u. 7.

Pflichten in besondern Verhältnissen.

Der Kinder gegen die Eltern.

(Siehe Seite 11 oben.)

Der Eltern gegen die Kinder.

Sir. 7, 25 u. 26. Hast du Söhne, so erziehe sie auf in Zucht und Lehre und biege ihren Hals von Jugend auf. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib und erzeige dich nicht fröhlich gegen sie.

Ephes. 6, 4. Und ihr, Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorne, sondern erziehet sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Der Geschwister.

1 Mos. 13, 8. Lieber! Es sei nicht Zank zwischen mir und zwischen dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder!

Psalm 133, 1. Siehe, wie so gut und wie so lieblich es ist, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen! 3. Daselbst hat der Herr dem Segen und Leben immer und ewig zu bleiben befohlen.

Der Vorgesetzten im Hause.

Kol. 4, 1. Ihr Herren! Erweiset euern Knechten, was recht und billig ist, da ihr wisset, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet.

Der Untergebenen im Hause.

Tit. 2, 9 u. 10. Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herren unterthan seien, in Allem wohlgefällig, nicht widersprechen; nichts entwenden, sondern alle gute Treue beweisen,

damit sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, in allen Stücken zieren.

1 Petri 2, 18 u. 19. Ihr Hausknechte, seid den Herren mit aller Furcht unterthan, nicht nur den guten und freundlichen, sondern auch den rauhen; denn das ist Gnade, wenn Jemand, wegen des Gewissens vor Gott, Widriges erträgt und Unrecht leidet.

Der Lehrer und Schüler.

Röm. 12, 7. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amtes; ist Jemand ein Lehrer, so bleibe er seinem Lehramt getreu.

1 Tim. 5, 17. Die Ältesten, die wohl vorstehen, sollen doppelter Ehre werth geachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Führern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben sollen, damit sie dieses mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das wäre euch nicht nützlich.

Der Obrigkeit.

Psalm 82, 3 u. 4. Sprechet Recht dem Armen und dem Waisen und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Rechte. Rettet dem Armen und Dürftigen, erlöset ihn aus der Gewalt der Gottlosen!

Jes. 5, 20. Wehe denen, die das Böse gut und das Gute bös nennen; die Finsterniß zu Licht und Licht zu Finsterniß machen; die das Bittere süß und das Süße bitter machen!

Der Untergebenen.

Röm. 13, 1 u. 2. Jedermann sei der obrigkeitlichen Gewalt unterthan; denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Die Obrigkeit aber, die vorhanden ist, die ist von Gott verordnet; also daß, wer sich der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der Ordnung Gottes widerstrebt; die aber derselben widerstreben, werden sich selbst Strafe zuziehen.

1 Petri 2, 13. Seid aller menschlichen Ordnung unterthan, um des Herrn willen. 16. Als Freie, und doch nicht als solche, welche die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit machen, sondern als Knechte Gottes.

Dankbarkeit gegen Wohlthäter.

1 Theff. 5, 18. Danket für Alles; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu gegen euch.

Ehre das Alter.

3 Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren, und sollst dich vor deinem Gott fürchten; denn ich bin der Herr.

Spr. Sal. 16, 31. Ein graues Alter ist eine Krone der Ehre; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

Quäle die Thiere nicht.

Spr. Sal. 12, 10. Der Fromme achtet auch auf das Leben seines Viehes; aber die Eingeweide der Gottlosen sind grausam.

Pflichten gegen sich selbst.

Sorge für Leben und Gesundheit.

Sir. 30, 15 u. 16. Gesund und frisch sein ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe.

Joh. 5, 14. Siehe, du bist gesund worden: sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

Mäßigkeit.

Sir. 9, 23. Sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht.

Luc. 21, 34. Hütet euch, daß euere Herzen nicht beschwert werden mit Schwelgerei und mit Trunkenheit und mit Sorgen der Nahrung und unversehens über euch komme jener Tag.

Ephes. 6, 18. Füllet euch nicht mit Wein, in welchem ein heilloses Wesen ist, sondern werdet voll Geistes.

Keuschheit.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft, darum verherrlichet Gott mit eurem Leibe und mit euerm Geiste, welche Gottes sind,

2 Tim. 2, 22. Fliehe die Lüste der Jugend! Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit Allen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen!

Arbeitsamkeit.

1 Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist.

Spr. Sal. 28, 29. Wer seinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber dem Müßiggang nachgeht, wird Armuth genug haben. Vergl. Kap. 6. 6—11.

1 Thess. 4, 1. Ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eure schaffet und arbeitet mit euern Händen, wie wir euch geboten haben.

2 Tess. 3, 10—12. Als wir bei euch waren, geboten wir euch dieses: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Wir hören nämlich, daß etliche aus euch unordentlich wandeln, nichts arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie in der Stille arbeiten und ihr eigenes Brod essen.

Sparsamkeit.

Spr. Sal. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man ihn vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß.

Joh. 6, 12. Sammelt die übrigen Stücke, damit nichts verderbe.

Genügsamkeit.

Psalm 37, 16. Das Wenige, das ein Frommer hat, ist besser, als der große Ueberfluß vieler Gottlosen.

Matth. 6, 19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und die Diebe nachgraben und sie stehlen.

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und sich genügen läßt. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; so ist offenbar, daß wir auch nichts hinaustragen werden. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so sollen wir uns daran genügen lassen.

1 Tim. 6, 9. 10. Die aber, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und in viele thörichte und schändliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

Sorge für guten Namen.

Spr. Sal. 22, 1. Ein guter Name ist köstlicher als viel Reichthum, und Gunst besser, als Silber und Gold.

1 Cor. 9, 15. Ich wollte lieber sterben, als daß mir Jemand meinen Ruhm zu nichte machen sollte.

Phil. 4, 8. Was wahrhaft, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswürdig ist, was wohl lautet, ist irgend eine Tugend, ist irgend ein Lob, dem denket nach.

1 Thess. 5, 22. Meidet allen Schein des Bösen.

Sorge für das ewige Heil.

Matth. 16, 26. Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, litte aber Schaden an seiner Seele? Oder was könnte ein Mensch zum Gegenwerth seiner Seele geben?

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr euere Leiber darstellet als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer, welches ist euer vernünftiger Gottesdienst.

Wachsamkeit.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet.

Luk. 12, 37. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet.

1 Cor. 10, 12. Wer da meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle.

Gebet.

Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

Joh. 16, 23. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Col. 4, 2. Verharret im Gebet und wachet in demselben mit Danksagung.

Jak. 1, 5. So Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte sie von Gott, so wird sie ihm gegeben werden.

Fortschreitende Besserung.

1. Cor. 16, 13. Wachet, stehet fest im Glauben, seid männlich und stark.

Phil. 3, 12. Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es ergreifen möge, da ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Das Wort Gottes.

Joh. 5, 39. Forschet in den Schriften, weil ihr meinet, das ewige Leben darin zu haben; und diese sind es, die von mir zeugen.

Col. 3, 16. Lasset die Lehre Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch unter einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet dem Herrn lieblich in euern Herzen.

1 Thess. 2, 13. Darum danken wir auch Gott ohne Unterlaß, daß ihr, da ihr das Wort der Predigt Gottes von mir empfangen, dasselbe aufgenommen habet, nicht als Wort des Menschen, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Wort Gottes, welches auch seine Kraft beweiset an euch, die ihr glaubet.

2 Tim. 3, 15. Daß du von Kindheit an die heilige Schrift weißt, welche dich kann weise machen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum.

2 Petr. 1, 19. Und wir haben ein festes prophetisches Wort, wobei ihr wohl thut, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das an einem dunkeln Orte scheinet, bis der Tag anlange und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen.

Denk' an Tod und Ewigkeit.

Pred. Sal. 12, 1. Und nun sei deines Schöpfers eingedenk in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herzunahen, da du sprechen wirst: Ich habe keinen Gefallen an ihnen.

Gal. 6, 7. 8. Irret nicht! Gott läßt seiner nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er auch ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben

ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten.

Hebr. 10, 26. 27. Wenn wir freiwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit erlangt haben, so bleibt kein Opfer mehr übrig für die Sünden; sondern eine schreckliche Erwartung des Gerichtes und der Zorn des Feuers, welcher die Widerspenstigen verzehren wird.

Des Christen Seligkeit.

In der Zeit:

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht betrübt und fürchte sich nicht!

Röm. 8. 1. So ist nun keine Verdammniß mehr für die, welche in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.

In der Ewigkeit:

Röm. 6, 22. Nun aber, da ihr von dem Dienste der Sünde frei, dagegen Knechte Gottes geworden seid, so habet ihr zur Frucht eure Heiligung, das Ende aber ist ewiges Leben.

1 Cor. 15, 55—57. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gab durch unsern Herrn Jesum Christum.

1 Joh. 3, 2. Ihr Geliebten! Wir sind schon jetzt Kinder Gottes. Aber noch ist es nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber, daß, wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1 Joh. 4, 17. Darin zeigt sich die Liebe bei uns vollkommen, daß wir freudige Zuversicht haben am Tage des Gerichtes.

Gebete.

1. Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Wie gütig bist Du, liebreicher Vater im Himmel, daß Du mir auch auf Erden gute, liebreiche, zärtliche Eltern gegeben, die sich eine Freude machen, sich meiner mit aller Treue und Sorgfalt anzunehmen; die nicht bloß für meinen Leib, sondern auch für meine Seele sorgen; die mir zeigen, was mir

nöthig und nützlich ist und mich vor dem warnen, was mir schädlich ist; die mich insonderheit zu Deiner Erkenntniß, als des Vaters der Menschen, und der Erkenntniß Jesu, als des Erlösers der Sünder, führen; die mich durch dieses zur kindlichen Liebe gegen Dich, zum thätigen Glauben an Jesum und zu einem wirksamen Christenthum, und durch dieses zur wahren leiblichen und geistlichen, zeitlichen und ewigen Glückseligkeit zu führen so liebreich bemühet sind; ja, die mir hierin, selbst mit ihrem eigenen guten Beispiel vorgehen! Laß mich, o Gott, dieses Glückes und des Danks, den ich Dir und ihnen dafür schuldig bin, nicht vergessen! Gib, daß ich diese meine so guten Eltern schätze, ehre, liebe; daß ich ihnen ihr zunehmendes Alter leicht und angenehm mache und ihnen das Gute, das sie mir gethan haben, so viel ich kann, zu vergelten suche; daß ich ihnen mit Freuden gehorsam sei und mich willig zu allem Guten leiten lasse! Das wird der beste, der Dir und ihnen gefälligste und mir seligste Dank sein, den ich ihnen geben kann.

Erhalte, o Gott, mir und meinen lieben Geschwistern diese unsere so theuren Eltern noch lange; erhalte sie uns zum Segen! Und wenn sie noch lange unter uns gelebt, noch viel Gutes an uns gethan, viel Gutes auch an uns erlebt haben und uns im Guten befestigt sehen, und sie dann sterben sollen: alsdann, o Gott, erlöse sie durch einen sanften und seligen Tod von allem Bösen und nimm sie zu Dir in Dein ewiges Reich auf!

So viele Kinder sind, o himmlischer Vater, die keine Eltern mehr haben; denen sie in ihrer frühesten Jugend durch den Tod entrissen worden; und viele Eltern sind arm und dürftig, so daß sie ihre Kinder nicht so erziehen können, wie sie sollten und wünschten. Wie dauern mich diese Kinder! — Wie glücklich bin ich gegen sie! — Erbarme Dich ihrer, o himmlischer Vater, und nimm Du sie auf! Laß sie nicht durch die Nachläßigkeit und Schuld ihrer Eltern unglücklich werden! Schenke ihnen treue und gottselige Freunde, die sich ihrer zum Guten annehmen! Ja, leite Du sie, o Gott, durch Deinen guten Geist! Erbarme Dich auch ihrer armen Eltern und gib ihnen das Wollen und das Vollbringen, daß sie durch Deine Gnade mit ihren Kindern in Zeit und Ewigkeit glücklich und selig werden! Amen.

2. Gebet beim Anfang der Schule.

Lieber, himmlischer Vater! Stehe uns auch heute mit Deiner Gnade bei und segne den Unterricht, den wir empfangen sollen; schreibe alles Gute, was wir hören und lernen, in unsere Herzen und gib, daß wir täglich weiser, frömmer und gehorsamer werden! Laß uns still und sittsam sein in der Schule und Dich, den Allgegenwärtigen, stets vor Augen haben! Laß uns beständig eingedenk sein, daß Du alles siehest und hörest, was wir denken, reden und thun! Wir empfehlen Dir unsern Leib und unsere Seele, unsere Eltern und Geschwister, unsere Verwandte und Freunde, unsere Obrigkeit und unsern Lehrer in der Kirche und Schule. Dein guter Geist sei in uns und Deine heiligen Engel mit uns! Amen.

---

3. Gebet am Ende der Schule.

Zu Dir erheben wir unsere Augen und Herzen, gütiger Vater im Himmel, beim Schlusse dieser Stunden und bringen Dir für Deinen Beistand kindlichen Dank dar. Du hast uns wieder Gelegenheit geschenkt, in der Schule vieles Gute und Nützliche zu lernen. Gib uns nun Deinen heiligen Geist, daß wir auch in unserm Betragen außerhalb der Schule zeigen, daß die guten Lehren und Ermahnungen an uns nicht vergebens gewesen sind! Laß keinen Fluch, keine Lüge, kein schandbares Wort aus unserm Munde gehen; gib, daß wir uns gehorsam und dienstfertig gegen unsere Eltern, liebreich und verträglich gegen unsere Geschwister, freundlich gegen Jedermann betragen! So werden wir aufwachsen in der Zucht und Vermahnung zu Dir, unserm Herrn und Vater. Erhöre uns, o Gott, und hilf uns, um Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes willen! Amen.

---

4. Um die Gnade, recht zu beten.

Ich komme, o Gott, vor Dein Angesicht, Dich, Du Geber alles Guten, um alles dasjenige zu bitten, was mir zu Seele und Leib nöthig ist. Und da flehe ich Dich zuerst um die große Gnade, recht beten zu können. Laß mich, o gütiger Gott, nicht nur mit den Lippen, sondern von ganzem Herzen beten! Erfülle meine Seele mit der innigsten Empfindung,

wie nöthig mir Schwachen Dein Beistand und Schutz; mir Armen Deine Güte und Dein Segen; mir Sünder Deine Gnade und Barmherzigkeit; mir Unweiser die Leitung Deines heiligen und guten Geistes sei! Erfülle mich mit sehnlichem Verlangen nach Dir und Deiner Gnade, mit wahrer Demuth vor Deiner h. Majestät, aber auch mit kindlichem Vertrauen auf Dein Erbarmen! Laß Dir mein Gebet um Jesu, Deines Sohnes, willen angenehm sein, und gib, daß es die selige Wirkung auf mich habe, Dich, o Vater, als Dein Kind zu lieben und fromm und treu vor Dir zu leben! Amen.

---

5. Um den wahren Glauben.

O barmherziger Vater! Ich bitte Dich herzlich, Du wollest mich mit Deiner heilsamen Erkenntniß erleuchten und mir den wahren, seligmachenden, in Liebe gegen Dich und alle Menschen thätigen Glauben schenken, daß ich durch denselben wahrhaftig mit Dir vereinigt werde, täglich in demselben zunehme und durch ihn zu allem Guten getrieben werde und endlich das Ende meines Glaubens, der Seele Seligkeit, davon trage, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

---

6. Um ein frommes Leben.

Ich erkenne, o Gott, die Größe meiner Schuldigkeit und Pflicht, stets vor Dir zu wandeln und fromm zu sein, und ich habe den aufrichtigen Vorsatz, diesem für mich so heilsamen Gebete nachzukommen. Gib mir, o Herr, die Gnade, dasselbe zu erfüllen! Und da mich bald meine eigenen Gelüste, bald das Beispiel der Welt von dem Wege der wahren Frömmigkeit abführen und zum Bösen reizen, so schenke Du mir wahre Klugheit und Wachsamkeit, daß ich davon nicht hingerissen werde? Schenke mir Muth und Standhaftigkeit, diese so vielen Hindernisse des Guten durch Deine Gnade zu überwinden! Und da ich das Glück habe, das seligmachende Evangelium zu kennen, soll dasselbe so kräftig auf mich wirken, daß ich rechtschaffen, fromm und gottselig vor Dir lebe! Lehre mich allezeit thun nach Deinem Wohlgefallen: Denn Du bist mein Gott! Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Herr! Dir gelob' ich neue Treue
Und wahren Fleiß im Christenthum;

Dir, Jesu, geb' ich mich auf's Neue
Zu Deinem Kind und Eigenthum.
Du, Gottes guter Geist, allein
Sollst meiner Jugend Führer sein!

---

7. Um ein gutes Gewissen.

O heiliger, reiner Gott! Ich bitte Dich inniglich um ein gutes und unschuldiges Gewissen. Laß mich erkennen und empfinden, wie ein gutes Gewissen ein so großer Schatz und wie der so glücklich sei, der bei einer ernsten Prüfung seines Lebens vor Dir sagen kann: Ich habe nach dem getrachtet, was recht ist; ich habe mich bemüht in der Aufrichtigkeit meines Herzens vor Gott zu wandeln! Gib, daß ich dieses Zeugniß höher schätze, als alle Güter der Erde; daß ich mich durch keine Verführungen der Welt, durch kein Beispiel Anderer, durch keinen Vortheil, so groß er auch scheinen möchte, verleiten lasse, etwas zu thun, worüber mich mein Gewissen anklagen könnte! Ja gib, o Herr, daß ich insonderheit in Erwartung der künftigen Rechenschaft nach allen meinen Kräften strebe, ein gutes Gewissen zu haben vor Dir und den Menschen! Erhöre mich um Deiner Liebe willen! Amen.

---

8. Um christliche Liebe.

O Du Gott der Liebe, der Du selber die Menschen, als ein Vater, so herzlich liebest, gib Gnade, daß ich Dir auch hierin, als Dein Kind nachahme und nicht nur von allem Haß und Feindschaft gegen Andere weit entfernt sei, sondern sie, als meine Brüder, aufrichtig und von Herzen, nicht bloß mit dem Mund und der Zunge, sondern in der That und Wahrheit liebe; daß ich mich freue, wo ich denselben nützlich sein und insonderheit das Heil ihrer Seelen befördern kann! Laß mich, o Gott, nicht bloß meine Freunde und Verwandten und die lieben, die mich lieben, sondern auch meine Feinde lieben und denen Gutes thun, von denen ich keine Vergeltung erwarten darf; denn auch Du lässest ja Deine Sonne leuchten über Gute und Böse und regnen über Gerechte und Ungerechte! Erhöre mich, o Gott, um Deiner Liebe willen! Amen.

---

9. Um Geduld in der Prüfung.

Weisester Regent und gütigster Vater aller Menschen! Du hast hier auf der Erde Gutes und Böses, Glück und Unglück mit einander vermenget und durch beides suchest Du das wahre Glück des Menschen. Auch über mich wird daher der mir bestimmte Theil meines Leidens kommen. Verleihe nur, mein Gott, daß es kein selbst zugezogenes Leiden, keine Folge meiner eigenen Sünden und Laster sei, so werde ich bei allem demselben ruhig und vergnügt sein können! Kommt anderes Unglück über mich, so gib mir, o Gott, Gelassenheit, Geduld und Standhaftigkeit, dasselbe als ein Christ und nach dem Beispiele meines Jesu zu ertragen, mit ihm zu sagen: Nicht mein Wille, sondern der Deinige, o Vater, geschehe! Laß mich wie Hiob gesinnet sein und sprechen: Wenn ich das Gute von Gott empfangen habe, sollte ich nicht auch das Böse von seiner Hand annehmen? Jedes Leiden aber, das über mich kommen soll, das laß, o Herr, zum Heil meiner Seele und zu meiner wahren Besserung dienen! Gib, daß ich Dich jederzeit, auch wenn Du strafst, kindlich liebe und Deine Hilfe zu meiner Besserung annehme: so wird endlich Alles zu meinem Besten dienen und Du wirst mich von allem Bösen erlösen! Amen.

---

10. Um Treue im Beruf.

Du bist es allein, o gütiger Gott, der Du uns das tägliche Brod und alles gibst, was zur Erhaltung unsers zeitlichen Lebens nöthig ist; aber Du willst auch, daß wir dieses unser Brod im Schweiße unsers Angesichts essen; daß wir uns befleißen, stille zu sein, das Unsere zu schaffen und mit unseren eigenen Händen zu arbeiten. Gib, daß ich mich dieser Deiner gütigen und weisen Anordnung willig unterwerfe, allen Müssiggang fliehe und mich in Zeiten zu meiner Arbeit geschickt mache! Gib, o Gott des Segens, Deinen Segen zu meiner ehrlichen Berufsarbeit, daß ich durch dieselbe nicht nur mich und die Meinigen ernähren, sondern auch meinen Nebenmenschen nützlich sein und den Dürftigen Gutes thun könne! Amen.

---

11. Um Erhörung des Gebetes.

Nun habe ich, o gütiger Gott und Vater, abermal zu

Dir gebetet. Ich weiß zwar, wie unvollkommen mein Gebet ist und wie wenig Ursache ich hätte, Erhörung desselben zu hoffen; aber Du, o Gott, hast auch das unvollkommene Gebet der Menschen zu erhören verheißen. Diese Deine gütigen Verheißungen geben mir die getroste Hoffnung, daß Du auch mein Gebet erhören werdest. Siehe denn, barmherziger Vater, mehr auf die Aufrichtigkeit meines Herzens, als auf die Unvollkommenheit meines Gebets, mehr auf das Verdienst und die Fürbitte Deines geliebten Sohnes, meines Heilandes Jesu, in dessen Namen ich Dich anrufe, als auf meine Unwürdigkeit! Du bist ja nahe allen denen, die Dich anrufen; ja allen denen, die Dich in der Wahrheit anrufen. So laß Dir denn auch mein Gebet um Jesu willen in Gnaden gefallen! Laß es die selige Wirkung auf mich haben, daß ich Dich kindlich liebe und fürchte und vor Dir wandle! So ist mein Gebet erhöret, so wird mir nichts von allem dem mangeln, was mir wahrhaftig nützlich und nöthig ist, und so werde ich durch Deine Güte und Liebe in Zeit und Ewigkeit glücklich und selig sein! Amen. —

III. Abtheilung.

(Für das Alter von 11 — 15 Jahren.)

Sprüche.

(Größere Stellen der heiligen Schrift.)

Von Gott.

1 Mos. 17, 1 u. 7. Ich bin der Allmächtige. Wandle vor mir und sei fromm.

Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und zwischen dir und zwischen deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei; also, daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

1 Chron. 30, 10 — 12. Gelobet seist Du, Herr, Gott Israels, unsers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Dir, Herr, gebührt die Größe, die Gewalt, die Herrlichkeit, der Sieg und der Ruhm!

Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein, Herr, ist das Reich und Du bist erhöhet über Alles zum Haupte.

Reichthum und Ehre sind von Dir; Du herrschest über Alles. In Deiner Hand steht Kraft und Macht. In Deiner Hand steht es, Jedermann groß und stark zu machen.

Psalm 1, 1 — 4. Selig ist der Mann, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt auf dem Stuhl der Spötter; sondern seine Lust findet am Gesetze des Herrn und in seinem Gesetze forschet Tag und Nacht.

Der wird sein, wie ein Baum, an den Wasserflüssen gepflanzet, der Frucht bringt zu seiner Zeit; und seine Blätter fallen nicht ab, und alles, was er thut, das gelinget wohl.

Aber um die Gottlosen stehet es nicht also, sondern sie sind wie die Spreue, die der Wind zerstreut.

Psalm 8, 2. 4 — 7. O Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, der Du Dein Lob in die Himmel erhebest!

Wenn ich Deine Himmel ansehe, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, welche Du bereitet hast: wer ist denn der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst?

Du hast ihn wenig minder gemacht als die Engel, aber Du hast ihn mit Ehre und Zierde gekrönt; Du machst ihn zum Beherrscher über die Werke Deiner Hände, Du hast Alles seinen Füßen unterworfen.

Psalm 15, 1 — 5. Herr! Wer wird wohnen in Deiner Hütte? Wer wird bleiben auf Deinem heiligen Berge?

Der fromm wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet von Herzen; der mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinem Nächsten kein Arges thut und seinen Nachbar nicht schmäht; der den Gottlosen für nichts achtet, sondern die Gottesfürchtigen ehret; der seinem Nächsten schwöret und es hält; wer sein Geld nicht auf Wucher gibt und nimmt keine Gaben wider den Unschuldigen.

Wer das thut, der wird nicht entwegt werden ewiglich!

Psalm 23, 1 — 4. Der Herr ist mein Hirt; es wird mir nichts mangeln.

Er weidet mich auf grünen Auen und führet mich zu stillen Wassern.

Er erquicket meine Seele, er leitet mich auf dem Wege der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

Und wenn ich schon wandeln werde in dem Thale des Todesschattens, so werde ich doch kein Unglück fürchten; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Dein Stab, die trösten mich. —

Psalm 33, 12 — 15. Selig ist das Volk, dessen der Herr sein Gott ist; das Volk, das er sich zum Erbe erwählet hat.

Der Herr schauet vom Himmel herab; er siehet auf alle Menschenkinder. Er siehet von seinem festen Thron auf alle Einwohner der Erde; er, der alle Herzen gebildet, der auf alle ihre Werke merket.

Psalm 74, 16 u. 17. Der Tag ist Dein und Dein ist die Nacht. Du hast das Licht und die Sonne geordnet.

Du hast alle Marken der Welt gesetzt, Du hast den Sommer und den Winter geschaffen.

Psalm 100, 1—5. Jauchze dem Herrn alles Erdreich! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volke und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren hinein mit Danksagung, in seine Vorhöfe mit Loben; lobet ihn, preiset seinen Namen!

Denn der Herr ist gütig, seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit von einem Geschlecht zum andern.

Psalm 102, 26—28. Du hast vor Zeiten die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk.

Sie werden vergehen, Du aber bleibest; Alles wird veralten wie ein Gewand; Du wirst sie verwandeln wie ein Kleid und sie werden verwandelt werden.

Du aber bleibest, der Du bist und Deine Jahre nehmen kein Ende.

Psalm 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele, und Alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht aller seiner Gutthaten.

Der dir alle deine Missethaten gnädig verzeihet und alle deine Gebrechen heilet.

Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet.

Psalm 103, 8—14. Der Herr ist barmherzig und gnädig, langsam zu zürnen und von großer Güte.

Er rechtet nicht ewig, behält auch den Zorn nicht ewig. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Güte gegen die, welche ihn fürchten. So ferne der Aufgang ist vom Niedergange, so ferne thut er unsere Uebertretungen von uns.

Wie sich ein Vater über die Kinder erbarmet, also erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Denn er weiß, was wir für Geschöpfe, er gedenket, daß wir Staub sind.

Psalm 104, 24. 29 — 31. Wie viel sind doch Deiner Werke, o Herr! Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll Deiner Güter.

Wenn Du Dein Angesicht verbirgst, so erschrecken sie; wenn Du ihren Odem hinnimmst, so sterben sie und werden wieder zu Staub.

Du sendest Deinen Geist aus, so werden sie wieder geschaffen und Du erneuerst die Oberfläche der Erde.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibet ewig. Der Herr freue sich über seine Werke!

Psalm 139, 7 — 12. Wo soll ich hingehen vor Deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesichte? Führe ich hinauf in den Himmel, so bist Du da; würde ich mein Bett in der Hölle aufschlagen, so bist Du auch da.

Würde ich dann die Flügel der Morgenröthe nehmen und zu äußerst an dem Meere wohnen, so wird mich doch Deine Hand auch daselbst führen und Deine Rechte mich halten.

Spräche ich: die Finsterniß wird mich bedecken, so wird auch die Nacht um mich Licht sein. Denn die Finsterniß ist nicht finster vor Dir und die Nacht leuchtet wie der Tag; die Finsterniß ist bei Dir wie das Licht.

Psalm 139, 23. 24. Erforsche mich, o Gott, und durchschaue mein Herz; prüfe mich und durchschaue meine Gedanken!

Und siehe, ob ich auf dem Wege des Unglücks sei, und leite mich auf den Weg zur Ewigkeit.

Psalm 145, 17 — 20. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und gütig in allen seinen Werken.

Er ist nahe allen denen, die ihn anrufen, ja allen denen, die ihn in der Wahrheit anrufen.

Er thut, was die wollen, die ihn fürchten; er hört ihr Schreien und hilft ihnen. Er behütet alle, die ihn lieben.

Jesaj. 55, 6 u. 7. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Ungerechte seine Anschläge und kehre wieder um zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn er wird vielfältig verzeihen.

Jerem. 23, 23 u. 24. Bin ich denn nur ein Gott in der Nähe, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott in der

Ferne? Kann sich Jemand so heimlich verbergen, daß ich ihn nicht sehen könne? spricht der Herr. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht der Herr.

Dan. 4, 31. 32. Ich preise den Höchsten, der ewiglich lebt, dessen Gewalt ewig ist und dessen Reich währet für und für.

Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen. Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen, was machest Du? —

Matth. 6, 27 — 33. Wer aber aus euch kann mit Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?

Und warum sorget ihr um die Kleidung? Achtet, wie die Lilien des Feldes wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht wie dieser eine gekleidet gewesen.

So nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wird er das nicht vielmehr euch thun, ihr Kleingläubigen?

Darum sollet ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen, oder was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden?

Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr aller dieser Dinge bedürfet.

Suchet aber zum Ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so werden euch diese Dinge alle hinzugethan werden.

Luk. 1, 46 — 55. Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heilande.

Er hat auf meine Niedrigkeit hingesehen; große Dinge hat an mir der Mächtige gethan, dessen Name heilig ist.

Seine Barmherzigkeit währet von Geschlecht zu Geschlecht gegen die, welche ihn fürchten.

Er hat mit seinem Arm Macht geübt. Er hat zerstreuet, die in ihres Herzens Sinn hoffärtig sind.

Er hat die Gewaltigen von den Thronen gestoßen und die Niedrigen erhöhet.

Die Hungrigen hat er mit Gutem erfüllet und die Reichen leer hinweg geschickt.

Gesch. der Ap. 14, 15 — 17. Bekehret euch zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat

und Alles, was darin ist; der in den vergangenen Zeiten alle Heiden ihre eigenen Wege wandeln ließ; wie wohl er sich selbst nicht unbezeugt gelassen hat, sondern Gutes gethan, indem er uns vom Himmel herab Regen und fruchtbare Zeiten gab und unsere Herzen mit Speise und Freude erfüllte.

Ap. Gesch. 17, 24 — 28. Gott, der die Welt und alles, was darin ist, gemacht hat, dieser, da er der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnet nicht in Tempeln, von Händen gemacht; ihm wird auch nicht von Menschenhänden gedient, als ob er Jemandes bedürfe, da er selbst Allen Leben und Odem und Alles gibt.

Und er hat das ganze Geschlecht der Menschen aus Einem Blute gemacht, auf dem ganzen Erdboden zu wohnen und hat vorher bestimmte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung gesetzt:

Den Herrn zu suchen, ob sie ihn wohl spüren und finden möchten, da er nicht ferne ist von unser einem Jeden; denn in ihm leben und streben und sind wir. Wie auch etliche eurer Dichter gesagt haben: Wir sind auch seines Geschlechtes.

1 Joh. 1, 5 — 10. Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, daß Gott ein Licht und keine Finsterniß in ihm ist.

Wenn wir sagen, daß wir mit ihm Gemeinschaft haben, wandeln aber in der Finsterniß, so lügen wir und thun die Wahrheit nicht.

Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander und das Blut seines Sohnes Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde.

Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergebe und uns reinige von aller Ungerechtigkeit.

Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner und sein Wort ist nicht in uns.

1 Joh. 4, 16 — 21. Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott gegen uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Darin zeigt sich die Liebe bei uns vollkommen, daß wir

freudige Zuversicht haben am Tage des Gerichts; weil, wie er ist, also auch wir sind in dieser Welt.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Wenn Jemand spricht: „ich liebe Gott“ und hasset doch seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

Von Jesus Christus.

Jerem. 23, 5 u. 6. Nehmet wahr, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken werde; der wird als ein König regieren und die Sache weise verwalten; er wird in dem Lande Billigkeit und Gerechtigkeit üben.

Zu seiner Zeit wird Juda geholfen werden und Israel wird sicher wohnen; und das ist der Name, mit dem man ihn nennen wird: der Herr unsrer Gerechtigkeit.

Luk. 4, 18 u. 19. Der Geist des Herrn ist auf mir. Deßhalben hat er mich gesalbet. Er hat mich gesandt, das Evangelium den Armen zu verkündigen; die zerschlagenen Herzen gesund zu machen; den Gefangenen Erledigung und den Blinden die Wiederbringung des Gesichts anzukündigen und die Bedrängten in Freiheit zu setzen; das angenehme Joch des Herrn zu predigen.

Joh. 1, 1 — 4. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.

Dieses war im Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbige geworden, und ohne dasselbige ist auch nicht Eines geworden, das geworden ist.

In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Joh. 1, 14. 16. 17. 18. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Und aus seiner Fülle haben wir Alle Gnade über Gnade empfangen.

Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.

Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße war, der hat es verkündigt.

Joh. 6, 35. 38. 39. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich von Allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tage.

Joh. 10, 14—18. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und werde von den Meinen erkannt.

Wie der Vater mich kennt, so kenne auch ich den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind; auch diese muß ich führen; und sie werden meine Stimme hören, und es wird Eine Heerde werden und Ein Hirt.

Darum liebet mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, daß ich es wieder nehme.

Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir nach.

Und ich gebe ihnen ewiges Leben; und sie werden in Ewigkeit nicht umkommen und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Joh. 15, 4. 5. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie das Schoß keine Frucht tragen kann von sich selbst, es bleibe denn am Weinstocke: so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet.

Ich bin der Weinstock, ihr die Schosse. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der trägt viel Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Joh. 15, 12—14. Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Größere Liebe hat Niemand als die, daß einer sein Leben für seine Freunde läßt.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr Alles thut, was ich euch gebiete.

Röm. 8, 33—39 Wer will die Auserwählten Gottes anklagen? Gott, der gerecht macht? Wer ist, der sie verdamme? Christus, der gestorben ist, ja noch mehr, der auch auferstanden, der auch zur Rechten Gottes ist, der uns auch vertritt.

Wer will uns von der Liebe Christi scheiden? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blößen, oder Gefahr, oder Schwert?

Aber in diesem Allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat.

Denn ich bin dessen gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürsten, weder Gewalten, noch Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Höhe, noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu trennen vermag von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn.

Ephes. 2, 8—10. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und das nicht von euch, es ist Gabe Gottes, nicht durch Werke, damit nicht Jemand sich rühme.

Denn wir sind sein Geschöpf, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bestimmt hat, daß wir darin wandeln sollen.

Ephes. 5, 25—27. Christus hat die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie dahingegeben,

damit er sie heiligte, nachdem er sie gereinigt mit dem Wasserbade durch sein Wort,

damit er sie ihm selbst herrlich darstellte, eine Gemeinde, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen habe, sondern damit sie heilig und unsträflich sei.

Phil. 2, 8—11. Christus war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes.

Darum hat ihn auch Gott über die Maaßen erhöhet und ihm einen Namen geschenkt, der über alle Namen ist;

daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes, des Vaters.

Col. 1, 12—17. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Lichte,

der uns von der Macht der Finsterniß erlöst und in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt hat,

in diesem haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne aller Geschöpfe.

Denn durch ihn ist Alles erschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften, Hoheiten oder Mächte; durch ihn und für ihn ist Alles erschaffen.

Und er ist vor allen Dingen und alle Dinge bestehen in ihm.

1 Petr. 1, 3. 4. Hochgelobet sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der, nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten,

zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel uns aufbehalten wird.

1 Petr. 2, 21—24. Dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild gelassen hat, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolgen sollet.

Er hat keine Sünde gethan, noch ist Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Als er gescholten ward, schalt er nicht wieder; als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf das Holz getragen, damit wir der Sünde los würden und der Gerechtigkeit lebten; durch seine Wunden seid ihr geheilt worden.

Offenb. 5, 12. 13. Das Lamm, das geschlachtete, ist würdig, zu empfangen Macht und Reichthum, Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!

Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf Erden, und unter der Erde, und was auf dem Meere, und Alles, was in demselben ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm sei Lob und Ehre und Ruhm und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Die christliche Kirche.

Ap. Gesch. 20, 38. So habet nun Acht auf euch selbst

und auf die ganze Heerde, in welcher euch der heilige Geist zu Aufsehern gesetzt hat, zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein eigen Blut.

Ephes. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus selbst der Eckstein ist,

in welchem der ganze Bau zusammengehalten emporwächst zu einem heiligen Tempel des Herrn;

in welchem auch ihr miterbaut seid zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

Ephes. 4, 11. 12. Christus hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, zur Zubereitung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi.

1 Thess. 5, 12, 13. Wir bitten euch aber, ihr Brüder, daß ihr die Verdienste derer erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; und daß ihr sie überaus lieb und werth haltet um ihrer Arbeit willen.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums; damit ihr die Tugenden dessen verkündiget, der euch aus der Finsterniß zu seinem wundervollen Lichte berufen hat.

Festlieder.

Weihnachten.

1. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem das Lied der Engel klang,
Der hohe Freudentag ist da,
Lobsinget ihm, Hallelujah!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns das Lebenslicht gebracht;
Nun leuchtet uns ein milder Strahl
Wie Morgenroth im dunkeln Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Von schlichtem Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand,
Ein treuer Hirt, in's Vaterland.

4. Er, der jetzt bei dem Vater thront,
Hat unter uns, ein Mensch, gewohnt,
Damit auch wir ihm werden gleich
Auf Erden und im Himmelreich.

5. Einst führet er zur Himmelsbahn
Uns, seine Brüder, auch hinan,
Und wandelt unser Pilgerkleid
In Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem der Engel Lied erklang,
Der hohe Freudentag ist da,
Ihr Christen, singt Hallelujah!

Passion.

1. Laß mir die Feier Deiner Leiden,
O großer Mittler, heilig sein!
Sie lehre mich die Sünde meiden
Und Dir mein ganzes Leben weih'n,
Dir, dessen Blut für mich geflossen,
Deß Herz für mich im Tode schlug,
Der ruhig, heiter und entschlossen
Auch meiner Sünde Strafe trug!

2. Ach, in der stillsten meiner Stunden
Will ich nach Deinem Kreuze seh'n,
Und Dich, o Herr, für Deine Wunden
Mit Dank und Liebe stets erhöh'n,
Will tief gerührt die Huld ermessen,
Womit Dein Herz die Welt umfaßt,
Und nie es undankbar vergessen,
Was Du für mich erduldet hast.

3. Mir sollen diese Feierzeiten
Der größten Liebe heilig sein.
Ich will Dich an Dein Kreuz begleiten
Und jeden Reiz der Sünde scheu'n.
Dein Leiden sei mein höchster Segen,
Dein Tod mein seligster Gewinn,
Mein Herz schlägt Dir voll Dank entgegen,
Weil ich durch Dich erlöset bin.

4. Bleibt mir auf ewig werth und theuer,
Gethsemane und Golgatha,
Ihr Stätten, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah!
Nach euch will ich voll Andacht schauen,
Wo mein Erlöser litt und starb,
Und hoffnungsvoll auf den vertrauen,
Der mir die Seligkeit erwarb.

Ostern.

1. Ich geh' zu Deinem Grabe,
Du großer Siegesfürst,
Weil ich die Hoffnung habe,
Daß Du mir zeigen wirst,
Wie man kann fröhlich sterben
Und fröhlich aufersteh'n,
Wie mit den Himmelserben
In's Land des Lebens gehen.

2. Du hast geweiht die Erde,
In die man Dich gelegt,
Daß mir nicht bange werde,
Wenn einst mein Stündlein schlägt.
Was an mir ist vom Staube,
Geb' ich dem Staube gern,
Weil ich nun fröhlich glaube:
Die Erde ist des Herrn!

3. Du schläfst in Deinem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh'
An diesem Orte habe;
Drückst mir die Augen zu.
Nun soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht;
Ich werde Den wohl schauen,
Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel
Und dennoch bist Du frei;
Auch meines Grabes Riegel
Bricht Deine Hand entzwei;

Du wirst den Stein schon rücken,
Der auch mein Grab bedeckt;
Dann werd' ich Dich erblicken,
Der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe
Und zeigest mir die Bahn,
Wohin ich einmal gehe,
Wo ich Dich finden kann;
Da ist es sicher wohnen,
Und lauter Glanz um Dich.
Da warten Himmelskronen
In Deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben!
O meines Todes Tod!
Dir will ich mich ergeben
Auch in der letzten Noth;
Dann schlaf' ich ohne Kummer
In Deinem Frieden ein;
Und wach' ich auf vom Schlummer,
Wirst Du mein Loblied sein!

Himmelfahrt.

1. Zum Himmel bist Du eingegangen,
Mit Preis gekrönt, Herr Jesus Christ!
Wie sollte mich nun nicht verlangen,
Auch dort zu sein, wo Du nun bist?
Ich bin ja nur ein Pilgrim hier;
Nimm in der Heimath mich zu Dir!

2. Vom Tode standst Du auf zum Leben,
Du gingst verklärt zum Himmel ein;
So muß sich auch mein Geist erheben,
Ich darf nicht todt in Sünden sein.
Ein neues Leben wirk' in mir,
So komm ich einst gewiß zu Dir.

3. Am Oelberg fingen Deine Leiden
Mit bittern Todesängsten an,
Am Oelberg ging'st in hohen Freuden
Du siegreich Deine Himmelsbahn.
So folgt auf Leiden Herrlichkeit;
Zu beiden mache mich bereit!

4. Du bist von uns zwar aufgefahren,
Doch ist Dein Wort noch immer hier.
Laß dieses Kleinod mich bewahren!
Im Worte redest Du zu mir;
Dieß leitet meines Lebens Lauf,
Und schließt mir Deinen Himmel auf.

5. Du hobest segnend Deine Hände
Beim Scheiden von den Deinen auf;
O hilf, daß einst auch ich vollende,
Von Dir gesegnet, Deinen Lauf!
Wenn ich von Dir gesegnet bin,
Dann fahr' in Frieden ich dahin.

6. Ich sehe Dir mit Glaubensblicken
In Deinen Freudenhimmel nach;
Mein Herz soll sich an Dir erquicken,
Das mir die Bahn zum Himmel brach.
Sieht Dich auch hier mein Auge nicht,
Bleibst Du doch meine Zuversicht.

7. Einst wirst Du herrlich wieder kommen,
Gleichwie Du aufgefahren bist;
Dann werd' ich völlig aufgenommen,
Wo mir bereit mein Erbtheil ist.
So leb' ich nun im Glauben hier,
Im Schauen aber dort bei Dir.

Pfingsten.

1. Geist der Wahrheit, lehre mich
Aller Weisheit Quelle kennen,
Jesum Christum; nur durch Dich
Kann ich meinen Herrn ihn nennen.
Du, Du mußt ihn mir erklären,
Und mein Herz zu Gott bekehren.

2. In des Irrthums Finsterniß
Müßt' ich ohne Führer wanken.
Du nur machst das Herz gewiß
Und erleuchtest die Gedanken,
Offenbarest Gottes Pfade,
Zeugst von Wahrheit und von Gnade.

3. Tröster, Tröster heißest Du,
Ueberschwenglich kannst Du trösten,
Du erfüllst mit Himmelsruh'
Die Gemüther der Erlösten,
Daß sie in der Angst der Sünden
Gottes Vaterhuld empfinden.

4. Du, Du stärkst uns zum Gebet.
Jenes inbrunstvolle Sehnen,
Das mit stillen Seufzern fleht
Und uns Wonne gibt durch Thränen,
Hoffnung und Geduld im Leiden,
Ist Dein Werk, du Geist der Freuden!

5. Heiligung und Reinigkeit
Und ein Gott gefällig Leben,
Selige Zufriedenheit,
Wahre Weisheit kannst Du geben.
Selig, die an Deinen Gaben
Theil durch Lieb' und Glauben haben!

6. Ich erflehe sie von Dir;
Todt ist noch mein ganzes Wesen.
Komm und wohne selbst in mir,
Und ich leb' und bin genesen.
Dann wird meine Schwachheit Stärke,
Und ich wirke Gottes Werke.

7. Nimm mein Herz und mach' es rein!
Auch die Läuterung durch Leiden
Soll mir theurer Segen sein,
Weihung zu den höhern Freuden;
Bis wir einst den Engeln gleichen
Und des Glaubens Ziel erreichen.